



Wir machen den Weg frei.

Feuerwehr - das ist schnelle und engagierte Hilfe für Menschen in akuter Not. In der freiwilligen Feuerwehr mitmachen, das heißt seine Freizeit in den Dienst einer guten Sache stellen. Die Feuerwehren in unserer Region genießen deshalb zu recht ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. Wir sagen allen Feuerwehrfrauen und -männern ganz herzlich Danke für ihre Einsatzbereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.





Werter Leser,

mit dem "Zündfunken 2013" erhalten Sie Informationen über organisatorische Veränderungen innerhalb der Kreisbrandinspektion, sowie über größere Einsätze.

Das Team von Johannes Becker und Peter Nies hat mit Unterstützung der Feuerwehren wieder ein Werk hergestellt, das für die Interessierten am Feuerwehrwesen im Landkreis Miltenberg von Bedeutung ist.



Neben dem Hilfeleistungskontingenteinsatz in Sachsen-Anhalt waren zahlreiche Ernstfälle zu verzeichnen.

Die integrierte Leitstelle Untermain ist seit einem Jahr im Betrieb. Unsere Vorarbeiten dazu und die Arbeit der Leitstellenmitarbeiter haben sich bewährt. Alle waren bemüht den Ausgang der notwendigen Alarmierungen bestmöglich vorzubereiten. Mit der Einführung der Alarmierung über ELDIS III By wurde auch die Einsatznachbereitung geändert. Künftig werden statistische Zahlen aus diesem Bereich über die ELDIS Einsatznachbereitung gewonnen.

Verbandsmäßig ist das Dreiländertreffen in Mömlingen mit den Jugendwettspielen heraus zu heben.

Ich wünsche allen Lesern viel Spaß und gute Informationsmöglichkeiten.

Meinrad Lebold Kreisbrandrat

Inhaltsübersicht

Reportagen / Aufsätze

Länderübergreifende Zusammenarbeit	4
Verhalten bei Einsätzen auf dem Wasser	7
Fortbildungsveranstaltung für die Führungsdienstgrade	
von Polizei, Hilfsorganisationen und Feuerwehren	8
Hilfskontigenteinsatz in Sachsen-Anhalt	22
Helferempfang in Schweinfurt	. 25
Feuerwehrfrauen unterwegs	26
Ehrenabend - Verleihung der Staatlichen Ehrenzeichen	28
Dreiländertreffen mit Jugendwettspielen und Kreisfeuerwehrtag	
Übung des Gefahrgutzuges Nord	34
Ölwehrübung auf dem Main	35
Einsätze	10
Neuheiten / Fahrzeuge und Gerätehäuser	19
Kreisbrandinspektion & KreisFeuerwehrVerband	
Funktionsdiagramme	37
Wissenswertes	
Zum Gedenken: Ehrenkreisbrandrat Franz Ball verstorben	



reis Feuerwehr Verband Miltenbero

Länderübergreifende Zusammenarbeit Tagung der überörtlichen Führungskräfte

Kreisbrandrat Meinrad Lebold hatte die Führungskräfte aus den benachbarten außerbayerischen Bereichen am Mittwoch, den 30. Januar 2013 zu einem Meinungsaustausch ins Feuerwehrhaus nach Großheubach eingeladen. Nach der Begrüßung durch KBR Lebold folgte die Vorstellungsrunde der erschienen Teilnehmer:

Martin Selonke & Joachim Hörst (beide Landratsamt Miltenberg), Horst Friedrich (KBI Odenwaldkreis), Gerd Beller (stellv. KBI Odenwaldkreis), Rolf Scheuermann (Wehrführer Beerfelden und KBM Odenwaldkreis), Volker Schnellbacher (KBM & SBI Breuberg, Odenwaldkreis), Rudolf Brandel (Gemeindebrandinspektor Hesseneck), Matthias Meidel (stelly. Kdt FF Walldürn), Martin Kaiser (Kdt. FF Hardheim), Rainer Dietz (KBM Neckar-Odenwaldkreis), Peter Nies (Kdt. FF Großheubach), Stefan Schäfer (KBM MIL), Mathias Berres (KBM MIL), Hans-Peter Weimer (KBM MIL), Hauke Muders (KBI MIL), Holger Scherf (ILS AB), Werner Eilbacher (stellv. Leiter ILS AB), Johannes Becker (KBI MIL), sowie bis nach der Mittagspause Großheubachs Bürgermeister Günter Oettinger.

gibt es Störungen durch Überreichweiten aus Russland und Nordafrika.

Digitalfunk

Im Landkreis Miltenberg werden16 Stationen benötigt, 14 Stationen sind beplant, zwei Stationen noch nicht erstellt.

Im Randbereich zu den Nachbarbereichen Hessen und Obenwaldkreis sind bereits alle notwendige Stationen erstellt, aber noch nicht zugeschaltet.

Stationen: Mömlingen, Reisberg (Kirchzell), Geiersberg (Mönchberg), Trennfurt, Guggenberg, Dorfprozelten (für Hardheim), Beuchen, Kleinheubach, ... Der erweiterte Probebetrieb ist ab April 2014 geplant.

Netzabschnitt 38 (Rhön) mit erheblichen Problemen.

In Bayern gibt es Überlegungen, die Einrichtung der autorisierten Stelle nicht mehr zentral in München einzurichten, sondern disloziert. In Bayern arbeitet bislang noch kein Landkreis mit Digitalfunk.

Bekanntgabe der Bezuschussung der Geräte in Bayern seit 2012, aber ohne Einbau; für die KEZ zwei Komplettgeräte inkl. Einbau durch den Freistaat.



Gleichwellenfunk

Seit 2012 wurde im Landkreis Miltenberg der Betrieb aufgenommen. Seit kurzem gibt es größere Probleme, die vermutlich auf den Sonneneinfluss (Sonnenflecken) zurückzuführen sind. Dies ist ein komplexes Thema; die Suche geht weiter; fünf Stationen decken auch die Randbereiche im Landkreis Miltenberg ab. Die intensive technische Abklärung läuft. Dieses Problem tritt auch stellenweise im Odenwaldkreis auf. In Aschaffenburg

Bayern = GAN 4 Standard und stellenweise GAN 4 + X.

Problembereich: Objektfunk.

Die zeitkritische Taktisch-Technische-Betriebsstelle (TTB) geht über die ILS, die zeitunkritische ist noch nicht geklärt, evtl. über den Landkreis.

1/3 aller Stationen in Deutschland werden in Bayern stehen. Ob dies ausreicht, ist noch nicht abzusehen.

Die Kosten für die ILS Untermain von ca. 1,8 Mio, Termin sind ebenfalls noch nicht

abzusehen.

In Miltenberg gibt es eine Teilnehmerklärung aller Gemeinden. Zuerst Ablehnung aufgrund der hohen Kosten, dann aber doch Zustimmung durch den Landrat.

In Bayern wurde durch den Innenstaatssekretär 2012 erklärt, dass die Alarmierung dazu gehört. Die Sicherheitskarten wurden zu spät bestellt, jetzt erst 5000 Stück. Stellenweise von Hessen ausgeliehen. Weitere Probleme: funktionslos und zu träge z. B. bei Höhenrettern.

Empfehlung Hessen: Parallelausbau auch für neue Fahrzeuge.

Beim Atemschutz Empfehlung der SFS Wü Kehlkopfmikrofon (wie früher bei den Panzern).

Im Odenwaldkreis 19 Stationen, zwei noch nicht gebaut aufgrund von Problemen mit diversen Umweltgruppen.

In Hessen (Odenwaldkreis) Alarmierung auch über Digitalfunk. Programmierung vom Hersteller auf Kreisebene. Seit 2012 umgestellt. IM TMO-Bereich keine Unterschiede zum 2-m-Band-Bereich.

Zum 01.03.2013 wird der komplette Einsatzstellenfunk im DMO umgestellt, aber nicht für alle Städte und Gemeinden, da dort noch Geräte fehlen, speziell auch für dort vorhandene und überregional eingesetzte Fahrzeuge.

Im Neckar-Odenwaldkreis sind ebenfalls alle notwendigen Stationen bereits erstellt, aber der Beginn des Betriebes ist derzeit noch nicht absehbar.

Alle Geräte bestellt und sollen bis dahin ausgeliefert sein. TMO bis Ende 2013.

Windräder

Genehmigung im Erftal erteilt mit 180m Nahenhöhe

In Bayern Kennzeichnung mit einem Bezeichnungsschlüssel. Aufstiegshilfen sind in Bayern vorzusehen.

Im Nov. 2012 Regionaler Planungsverband hat die Felder eröffnet.

In Bayern Anlagen im Landschaftsschutzgebiet nicht zulässig.

Landkreis MIL 2012 als bedürftiger Raum ausgewiesen.

In Hessen genehmigungspflichtig nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz durch das Regierungspräsidium. Die Landkreise werden am Verfahren beteiligt. In der Regel übernimmt das RP die Vorgaben der Landkreise. Besonderes Interesse gilt hier den Waldgebieten.

Brandschutzkonzept für die Umgebung gefordert, Bewegungsflächen, Feuerwehrplan, Absperrmaterial 5-fach der Rotorblattlänge, Blitzschutz, Feuerlöscher, Bepflanzung, Wasserversorgung für 30 Minuten für 400 Liter, nach 30 Minuten 800 Liter, Einrichtungen zu Löschwasserbehälter nach DIN, regelmäßige Übungen der umliegenden Feuerwehren, aber keine Löschanlage. Offshore-Anlagen sind mit einer stationären Löschanlage ausgestattet.

Abstand z.B. zu Kreisstraßen 100m, aber Sicherheitsabstand doppelt so groß! Zurzeit 42 Windräder in der Planung, Genehmigung und Bau, bzw. im Betrieb.

Die im Neubau befindlichen Anlagen sollen eine automatische Löschanlage in der Gondel haben und Wasserbehälter im nahen Umkreis. Im Landkreis sind sie lediglich durchnummeriert.

Keine Vorgaben in Bezug auf Vorhaltung von Seilen und Ablassmöglichkeiten im Notfall

Aufstiegshilfen in Hessen nicht berücksichtigt. Formblatt als Grundlage für alle Stellungnahmen wird von Horst Friedrich

Im Neckar-Odenwaldkreis: Landkreis muss feuerwehrtechnische Stellungnahme abgeben.

Windkrafterlass des Landes Baden-Württemberg ohne klare Aussagen.

Gemeinsames Vorgehen ist empfehlenswert, gegenseitiges Zusenden zum Abgleich.

Drehleitern

Miltenberg: Standorte sind in einer Karte ausgewiesen, die an alle verteilt wurde. Auch die Randbereiche in Hessen: Groß-Umstadt, Höchst (Knick), Michelstadt, Erbach und im Neckar-Odenwaldkreis: Hardheim (18m), Walldürn (23m, Knick), Buchen

Alarmierungen gehen immer über die jeweiligen Leitstellen.

Odenwald: Kreiskonzept für Nachalarmierung - 2x TLF24/50 plus Kontingent aus 3 TLF16/25 mit Einheitsführer.

Bayern: Alarmierung nach Stichworten/ Schlagworten, Bereichsfolgen (speziell in Randbereichen) und Einsatzmittel. Das "System Bayern" ist den Kameraden aus Hessen und BW bereits bekannt.

Für Daten aus Hessen sind nur die Fahrzeuge nötig. Falls etwas fehlt, Info an KBI Friedrich. Das Ausfüllen des Formulars zur Stammdatenerfassung ist auch für die Feuerwehren/Geräte und wenn möglich die Mannschaftsstärke (Gesamt- und Tagespersonal) der Nachbarbereiche notwendig, die in MIL in der Alarmierungsplanung vorgesehen sind.

Neckar-Odenwaldkreis: Angebot nur von Sonderfahrzeugen: DL, GTLF, RW. Angabe der Personalstärke wird kritisch

Aus gegebenem Anlass und z. B. einem

Einsatz in Kirschfurt sollten auch die Sondergerätschaften und nicht nur Fahrzeuge angegeben werden, um zu verhindern, dass benachbarte Feuerwehren aus den angrenzenden Bereichen übergangen werden.

Bitte aus Neckar-Odenwaldkreis: im Grenzbereich immer Doppelalarmierung vorzunehmen. Wichtig ist aber dazu im



mittelbezeichnung bzw. Alarmstichworte zu vereinbaren.

Gemeinsame Beschaffung von Drehleitern um unterversorgte Bereiche zu bestücken:

Bereich Südspessart, Bereich Amorbach/Schneeberg/Kirchzell. Bereich ICO/Erlenbach/Elsenfeld/Obernburg, Bereich Klingenberg/Wörth.

Katastrophensonderplan - Hilfeleistungskontingente

Vorstellung und Erläuterung durch Martin Selonke vom LRA MIL. (PowerPoint-Präsentation) sowie Übergabe von Sonderalarmplanausdrucken.

Sonderbeplanung Lkrs Miltenberg

- Modul Schaum Nord/Süd
- sonst. Sonderlöschmittel: WLF Grh.
- Modul Löschwassertransport Nord/ Süd: ca. 50m3
- Modul Löschwasserförderung Nord/

Modulare Truppausbildung

KBI Hauke Muders stellte die neue bayerische Truppmannausbildung in einer Powerpointpräsentation vor.

Gesetzliche Novellierung

Problem der Angehörigen von z. B. Werkfeuerwehren und Polizisten in Führungspositionen der FF (1. & 2. Kdt.).

Werbekampagne

LFV & Innenministerium Bayern: Roll-Ups, Bauzaunbanner, Buswerbung, Jugendfeuerwehr,...

Es werden keine Großplakate mehr verwendet und es wird stattdessen auf Bauzaunbanner ausgewichen.

Erfolg dieser Aktionen ist z. T. nicht messbar und brachte bis dato leider nicht den

In Hessen sind die Mitgliederzahlen aber seit 2 Jahren wieder ansteigend.

Bauanträge

Gehen oft wieder zurück zum LRA.

Sonderförderzone EU – Leaderzone

Aufgrund des Waldbrandes in Amorbach Beschaffung von Waldbrandrucksäcken und Aufsatztanks aus den Fördertöpfen der EU (Waldbrand-TLF auf Unimog mit bis zu 80% Förderung).

Hintergrund: Beschaffung von hochgeländegängigen Fahrzeugen.

Waldbrand Amorbach

Meinrad Lebold zeigte Filmaufnahmen eines Polizeihubschraubers mit beeindruckenden Echt- und Wärmebildaufnahmen.

Fortgewährte Leistungen wurden nur für den Zeitraum des K-Falles abgerechnet. Größtenteils haben die Gemeinden der teilnehmenden Feuerwehren auf Kostenersatz verzichtet.

Waldbrandzug soll ggfls. aufgestellt werden auf Basis des Zuges aus Aschaffenburg.

Schlusswort

Rainer Dietz verabschiedete sich aus der Runde, da er aufgrund seines Alters aus dem Amt scheidet.

Horst Friedrich dankte Meinrad Lebold für die Organisation mit der Anregung auf eine jährliche Durchführung.

Text und Fotos: Redaktion



Aschaffenburger Str. 126 63773 Goldbach Telefon: 06021/5992-90 Info@schmitt-brandschutz.com www.schmitt-brandschutz.com



SO ZUVERLÄSSIG WIE DIE FEUERWEHR: IHR AUSRÜSTUNGSPARTNER SCHMITT BRANDSCHUTZ.

Als Spezialist in Sachen Brandschutz unterstützen wir ihre Feuerwehr mit maßgeschneiderten Lösungen. Gemeinsam mit unserem neuen Partner Hartmann Spezialkarosserien realisieren wir u.a. für MZF, MTW und GW-L individuelle An- und Aufbauten. Zudem finden Einsatzkräfte hochwertiges Equipment für jede Gelegenheit in unserem umfassenden Sortiment:

- Atemschutz
- · Brandbekämpfung
- Feuerlöscher
- Feuerwehrpläne
- Rauchmelder
- Schutzbekleidung
- · Techn. Hilfeleistung



Eine Auswahl unserer Partner:













Verhalten bei Einsätzen auf dem Wasser

Eigensicherung auf Schiffen Zusammenarbeit Feuerwehr - Wasserschutzpolizei



Am Mittwoch, den 20. Februar 2013 fand im großen Sitzungssaal des Landratsamtes ein Vortrag von Thomas Daniel von Wasserschutzpolizei in Aschaffenburg statt mit Erfahrungsaustausch.

Auf Einladung der Kreisbrandinspektion Miltenberg waren Teilnehmer aller Hilfsorganisationen des Landkreises gekommen, die in irgendeiner Weise mit dem Verkehrsweg Main zu tun haben.

Bei vollbesetztem Saal informierte er unter anderem über die Fachbezeichnungen an Binnenschiffen und die Erkennbarkeit von "Gefahrgut-Schiffen".

Keine Kennzeichnung:

führen Tankschiffe (TMS), die schweres Heizöl (=kein Gefahrgut) oder leichtes Heizöl/Dieselkraftstoff (Vbf-Klasse A III) geladen haben.

1 blauen Kegel/1 blaues Licht:

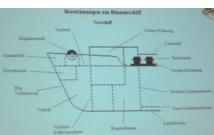
kennzeichnet bestimmte entzündliche Stoffe. Auf Wasserstraßen in Bayern handelt es sich bei so bezeichneten TMS-Transporten meist um Benzin (Vbf-Klasse A I).

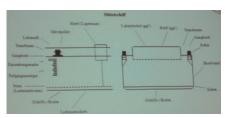
2 blaue Kegel/2 blaue Lichter:

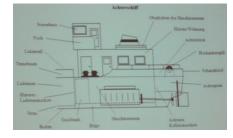
kennzeichnen bestimmte gesundheitsgefährliche Stoffe, bei TMS-Transporten kann es sich zugleich um entzündliche Stoffe wie z. B. Benzol handeln. Auf Wasserstraßen in Bayern sind derzeit solche Transporte nur in Ausnahmefällen anzutreffen.

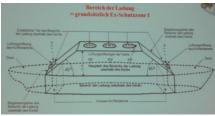
3 blaue Kegel/3 blaue Lichter: kennzeichnen bestimmte explosions-

gefährliche Stoffe. Auf Wasserstraßen in Bayern sind derzeit solche Transporte nur in Ausnahmefällen anzutreffen, die dann auch besonderen Bedingungen und Auflagen unterliegen. Text & Fotos: Redaktion











Fortbildungsveranstaltung für die Führungsdienstgrade von Polizei, Hilfsorganisationen und Feuerwehren

Zur Fortbildungsveranstaltung begrüßte KBR Meinrad Lebold am Samstag, den 23. März 2013 den Bürgermeister der Stadt Obernburg, Herrn Walther Berninger, sowie rund 180 Zuhörer in der Stadthalle Obernburg.



Der besondere Dank galt der Stadt Obernburg, die die Halle für die Veranstaltung zur Verfügung stellte, sowie der Feuerwehr Obernburg unter Leitung ihres Kommandanten Martin Spilger, der die Vorbereitungen für den Hallenbetrieb getroffen hatte.



Buchungsprogramm

Der erste Themenbereich berührte das Lehrgangsbuchungsprogramm der Kreisbrandinspektion Miltenberg. Webmaster Peter Nies stellte hier verschiedene Programmpunkte vor, die zu beachten sind. Seit drei Jahren werden die Lehrgänge der Kreisbrandinspektion per



Online-System gebucht. Das System hat sich insgesamt bewährt.

Suizid

Von Seiten der Polizei wurde das Thema Suizid behandelt.



Erster Polizeihauptkommissar Bernhard Wenzel ging zunächst auf Statistiken und Auswertungen von Unterfranken ein. Des Weiteren wurde von ihm die gemeinsame Vorgangsweise zwischen Polizei und Feuerwehr vorgestellt.

Umgang mit Bildrechten

Der Umgang mit Bildrechten und Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken war dann ein Thema, das Kreisbrandinspektor Johannes Becker abhandelte. Einsatzbeispiele, sowie einer Veröffentlichung des Gemeindetages in Baden-Württemberg, als eine Art Dienstanweisung durch die Bürgermeister, bzw. die Kommandanten, wurden vorgestellt. Ziel der Vorstellung war es, sowohl die Rechte von Journalisten, als auch die Rechte der einzelnen Betroffenen zu schützen.

Digitalfunk

Einen großen Themenblock bildete dann der Digitalfunk mit der Einführung dieses Dienstes in Bayern. Dr. Michael Mast,



vom bayerischen Staatsministerium des Innern, hier der Gruppe Diginet, die mit der Einführung des Digitalfunks in Bayern beauftragt ist, stellte den neuesten Sachstand vor. Sowohl der Stand des Baues des Digitalfunknetzes, als auch die Vorstellung bayernweiter Regelungen waren sein Themenbereich.

Ergänzend dazu wurde von Kreisbrandrat Meinrad Lebold der Sachstand auf unterfränkischer Ebene vorgestellt. Neben der gemeinsamen Beschaffung von Endgeräten, ist hier noch das Thema insgesamt durch eine Proiektgruppe auf unterfränkischer Ebene bearbeitet worden. Dabei war die Facharbeit auf sieben Arbeitsgruppen aufgeteilt. In regelmäßigen Treffen wurden bisher für Unterfranken Regelungen erzielt. Ein großes Thema sind dabei die künftigen taktisch-technischen Betriebsstellen. Diese regeln sowohl den Zugang zum Netz und führen dies auch praktisch für die Endnutzer aus, als auch sind sie für den späteren Betrieb verantwortlich. Sie sind Ansprechpartner für die autorisierte Stelle, als auch für die Endnutzer.

Einsatznachbearbeitung

Mit der Einführung der integrierten Leitstelle Untermain wurde auch die Einsatz-





nachbearbeitung und Berichterstattung, als auch die Stärkemeldung umgestellt auf ein neues System. Der Fachberater EDV, Wolfgang Fürst, hat dafür Kommandanten und Stellvertreter, sowie Verantwortliche der einzelnen Feuerwehren bereits geschult. Ein Schulungstermin steht noch aus. Besprochen wurden bei dem Themenblock ALICE auch die einzelnen Erfahrungen, die bisher bereits aufgelaufen sind. Die direkte betriebliche Zusammenarbeit mit der integrierten Leitstelle, sowie Neuerungen die eingepflegt wurden, wurden im anschließenden Unterrichtsblock von Leitstellenleiter Mark Weigand und dem Systemadministrator Holger Scherf vorgestellt.

Das Handbuch über die betriebliche Zusammenarbeit soll bis zum Ende des Jahres neu erstellt oder überarbeitet werden.

Löschwasserversorgung

Den Themenblock Löschwasserversorgung aus der öffentlichen Wasserversorgung und Alternativen, sowie die Sicherheit in der Trinkwasserversorgung, stellte KBR Meinrad Lebold vor. Durch die Än-

derung der Trinkwasserverordnung sind für die Wasserversorgungsunternehmen verschärfte Bedingungen, was Hygiene betrifft, eingetreten. Auch hat es in den



letzten zwei Jahren in anderen Bundesländern größere Zwischenfälle bei der Löschwasserversorgung aus der Trinkwasserversorgung gegeben. Die große Mengenentnahme und Mengenanforderung führt hier zu Schwierigkeiten in dem Betrieb der Rohrnetze und deren Hygiene Der Rückfluss von Löschmitteln in das Trinkwassernetz muss zuverlässig unterbunden werden. Hierzu gibt es Vorschläge kleinerer technischer Maßnahmen.

Waldbrand Amorbach

Der große Waldbrand in Amorbach war dann weiterer Bereich der betrachtet wurde. Einfache Ausrüstungsgegenstände können einen wirksamen Einsatz der Feuerwehren verbessern. Hierzu wurde ein Ausrüstungssatz vorgestellt. Neben den Vorgehensweisen bei dem Einsatz, wurde der fachliche Hintergrund erläutert (Bild rechts).

Personensuche

Die Personensuche in Gebäuden unter Atemschutz wurde von Kreisbrandmeister Jürgen Dietz vorgestellt. Ein einheitliches Vorgehen innerhalb des Landkreises soll dadurch ermöglicht werden.

Modulare Truppausbildung

Im Jahr 2014 ist von Seiten des Freistaates Bayern geplant, die Zusammenarbeit

mit dem Landesfeuerwehrverband die sogenannte modulare Truppausbildung einzuführen. Kreisbrandinspektor Hauke Muders stellte diese Version der Ausbildung vor. Bisher wurde dies in Unterfranken auf einer Pilotveranstaltung vorgestellt. Derzeit läuft die Erprobung in der Fläche. Diese Einführungslehrgänge werden besonders beobachtet und ausgewertet. Mit diesem Wissen soll ab 2014 die modulare Truppausbildung in den Landkreisen umgesetzt werden.



Mit einem allgemeinen Frageteil und dem Dank an alle Referenten und Helfer endete die Veranstaltung. Text: KBR Meinrad Lebold Bilder KBI Johannes Becker





Pergolabrand zerstört Wohnhaus

Die Freiwillige Feuerwehr Elsenfeld war am Freitag, den 28. September 2012 bereits um 16:50 Uhr zu einem Großtierunfall unterwegs, als auf der Einsatzfahrt eine weitere Alarmierung der Leitstelle Untermain (ILS) um 16.55 Uhr einging: "Pergola-Brand, Schippach, Mechenharder Straße".

Das bereits ausgerückte LF16/12 setzte daraufhin seine Alarmfahrt mit dem neuen Ziel fort. Bereits auf Höhe der Firma Wekumat sichteten die Einsatzkräfte eine tiefschwarze, dichte Rauchwolke über Schippach und verständigten sowohl die weiteren Einsatzfahrzeuge der FF Elsenfeld als auch die ILS.

tigt, wurden nachalarmiert, darunter die Feuerwehren aus Eichelsbach, Streit, Mechenhard und Erlenbach. Die Feuerwehr Kleinwallstadt, die den Tierunfall in Elsenfeld übernommen hatte, wurde nach Abschluss des Tiereinsatzes ebenfalls an die Einsatzstelle beordert.

Aufgrund der schwierigen Situation im Dachbereich unterhalb der Ziegelschicht bestehend aus Holzrahmenbau mit Dämm-Material und Gipskartonbzw. Holzverschalungen, mussten die Einsatzkräfte mühsam und zeitraubend von Hand, mit Brechstangen und Feuerwehräxten die Dachhaut öffnen und die Zwischenschicht freilegen, in der sich

seitigte mit einem Bagger den Brandschutz.

Das Wohngebäude ist nicht mehr bewohnbar und muss aller Wahrscheinlichkeit nach abgerissen werden. Nach ersten Schätzungen beläuft sich der Sachschaden auf mehrere hunderttausend Euro. Die Ermittlungen zur Brandursache wurden noch in der Nacht von den Brandfahndern der Kriminalpolizei aufgenommen.

Trotz Brandwache - erneutes Feuer am Morgen

Die Feuerwehr Rück-Schippach stellte bis in die späte Nacht eine Brandsicherheitswache ab, die auch unter Zuhilfenahme der Wärmebildkamera das Wohngebäude immer wieder kontrollierte.

Dennoch konnte nicht verhindert werden, dass die Feuerwehrleute sowie Bürger in Rück-Schippach am Samstagmorgen kurz vor 8.00 Uhr durch die Sirenen erneut unsanft geweckt wurden. Auch die Feuerwehr Elsenfeld wurde von der Leitstelle Untermain zur bereits bekannten Brandstelle nachalarmiert, da im hinteren Dachgeschossbereich über die gesamte Hauslänge Rauch zu sehen war.

Die Lageerkundung der Atemschutztrupps ergab, dass sich die Dämm-Materialien zwischen der Außenhaut und den Gipskartonverkleidungen wieder entzündet hatten. Es blieb daher den Einsatzkräften nichts weiter übrig, als die Wandverkleidungen insbesondere im Bad und einem der Schlafzimmer nahezu vollständig zu entfernen und die glimmende Dämmwolle sowie brennende Wandverkleidung in mühevoller Kleinarbeit abzulöschen.

Nachdem der Dachbereich im rückwärtigen Hausbereich fast vollständig freigelegt und das Feuer vollständig abgelöscht worden war, konnten gegen 12.00 Uhr Mittags die Einsatzkräfte die Brandstelle verlassen. Inklusive der Aufräumarbeiten und der Instandsetzung der Gerätschaften, die sich bereits Freitag Nachts noch über mehrere Stunden hingezogen hatten, hatten die Feuerwehrkräfte streckenweise über 10 Stunden Einsatzzeit hinter sich.



Beim Eintreffen am Brandobjekt brannte die angebaute Holzpergola oberhalb der Garage bereits in voller Ausdehnung. Die Flammen griffen auf das Dachgebälk über und schlugen in das Gebäudeinnere, da die Glasscheiben entlang der Pergola durch die Hitze geborsten waren. Der Hauseigentümer war zu diesem Zeitpunkt bereits durch einen Passanten gewarnt worden und hatte das Gebäude verlassen.

Foto: privat

Trotz einem sehr schnellen und umfassenden Löscheinsatz mit Schnellangriff und C-Rohren durch die Feuerwehren Elsenfeld und Rück-Schippach über das Nachbargrundstück und das Gebäudeinnere konnten die Flammen nicht gestoppt werden und der Brand griff auf angrenzende Räume im Gebäude über. Weitere Einsatzkräfte, vorrangig zur Unterstützung mit Atemschutzgeräten sowie für die Wasserversorgung des am Ortsausgang gelegenen Objektes benö-

das Feuer ungehindert weiter gefressen hatte.

Durch die umfassend ausgeführten Maßnahmen mit stellenweise bis zu fünf gleichzeitig eingesetzten Atemschutztrupps konnte letztendlich das Feuer auf Küche, Wohn- und Esszimmer weitestgehend eingegrenzt werden. Ein Großteil des Daches im hinteren Hausbereich jedoch fiel den Flammen zum Opfer.

Ein örtliches Bauunternehmen unterstützte die Nachlöscharbeiten und be-

Eingesetzte Kräfte:

FF Elsenfeld: MZF, LF16, TLF16, GW, SW2000 FF Rück-Schippach: MZF, LF8

FF Rück-Schippach: MZF, LF8
FF Eichelsbach: M ZF, LF8
WF ICO: DLK23-12
FF Mechenhard: MZF, LF8
FF Streit: TSF-W
FF Erlenbach: HLF16

FF Kleinwallstadt: TLF16, LF8, MZF

Kreisbrandinspektion, Polizei, Kriminalpolizei und Rettungsdienst.





19-Jährige bremst wegen Reh

Großheubach. Am Dienstag, den 02. Oktober 2012 gegen 22.15 Uhr musste eine 19-jährige Golf-Fahrerin zwischen Röllfeld und Großheubach wegen einem Reh bremsen. Die hinter ihr fahrende 21-jährige Audi-Fahrerin bemerkte dies zu spät und fuhr auf das Fahrzeugheck der Vorausfahrenden. Nach dem Aufprall lenkte die 21-Jährige ihren Pkw auf die Gegenfahrbahn und prallte dort frontal mit einem entgegenkommenden Ford zusammen.



Durch den Unfall wurden alle Fahrer leicht verletzt. Die Fahrzeuge wurden so stark beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Der Sachschaden beläuft sich insgesamt auf ca. 22.000 Euro. Die Feuerwehr Grossheubach wurde durch die Leitstelle Untermain zum Ausleuchten und zur Fahrbahnreinigung alarmiert und rückte mit 18 Einsatzkräften zur Einsatzstelle auf der Staatsstraße 2309 in Richtung Röllfeld aus.

Frontalzusammenstoß.

Niedernberg. Am Sonntagvormittag, den 07. Oktober 2012 war ein 29-jähri-ger Opelfahrer gegen 10.30 Uhr auf der Großostheimer Straße in Richtung Niedernberg unterwegs. In Höhe der Araltankstelle kam er aus bisher ungeklärten Gründen mit seinem Astra auf die Gegenfahrbahn, wo er mit einem in Richtung B469 fahrenden Audi frontal kollidierte



Der Astrafahrer wurde bei dem Aufprall schwer verletzt. Der 55-jährige Audifahrer dagegen kam mit leichteren Verletzungen davon. Beide Fahrer wurden nach der Erstversorgung durch Notarzt und Rettungsdienst in Krankenhäuser eingeliefert.Die Feuerwehr Niedernberg sicherte die Unfallstelle ab, regelte den Verkehr und reinigte die Fahrbahn. Bis zur Bergung der Unfallautos konnte der Verkehr nur einspurig an der Unfallstelle vorbei geleitet werden. Der entstandene Sachschaden dürfte sich auf über 10.000 Euro belaufen.

VU mit zwei PKWs und einem LKW. B469 bei Niedernberg. Bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 469 sind am Donnerstagvormittag, den 11. Oktober 2012 zwei Menschen verletzt worden. Eine 18-Jährige war gegen 08.30 Uhr mit ihrem VW-Golf an der Anschlussstelle Niedernberg auf die B 469 aufgefahren. Nachdem sie kurze Zeit hinter einem Lkw hergefahren war, wollte sie diesen überholen und übersah dabei offenbar einen nachfolgenden Opel, dessen Fahrer nicht mehr rechtzeitig abbremsen konnte und auf den VW auffuhr.

Der Golf wurde durch den Aufprall zunächst in die rechte Leitplanke geschleudert und prallte dann frontal in die Mittelleitplanke. Der Opel stieß nach der Kollision mit dem Golf auch noch gegen den linken Vorderreifen des zuvor überholten Lkw und kam auf

der rechten Fahrspur zum Stehen. Auf Grund ihrer Verletzungen wurden die Golffahrerin und der 24-Jährige am Steuer des Opels in Krankenhäuser

Der Lkw-Fahrer, der wie die anderen

Unfallbeteiligten aus dem Landkreis Miltenberg stammt, kam mit dem Schrecken davon.



Die Bundesstraße 469 musste für die Dauer der Unfallaufnahme und bis zum Abschluss der Aufräumarbeiten zeitweise komplett gesperrt werden. Als der Verkehr einspurig vorbei geleitet wurde, kam es gegen 10.15 Uhr kurz vor der Freigabe des Verkehrs noch zu einem Auffahrunfall mit zwei Pkw, wobei nur Sachschaden entstand. Die Feuerwehr Niedernberg reinigte die Fahrbahn und unterstützte die Arbeit der Obernburger Polizei durch die Ausleitung der Fahrzeuge an der Anschlussstelle Niedernberg.

Suchaktion mit glücklichem Ende

Niedernberg. Am Sonntagabend, den 04. November 2012 kurz vor 20.00 Uhr wurde KBI Johannes Becker von der Leitstelle Untermain zur Vermisstensuche eines 81-jährigen Rentners nach Niedernberg alarmiert.

Der 81-Jährige war gegen 14.00 Uhr mit seinem Auto von zu Hause losgefahren, da er im Bereich der Grotte im Niedernberger Wald spazieren gehen wollte. Als er bei einsetzender Dunkelheit immer noch nicht nach Hause zurückgekehrt war, machten sich Angehörige auf die Suche. Sie fanden sein Auto an der Niedernberger Grotte. Nachdem die eigenen Suchmaßnahmen erfolglos waren, erstatteten die Verwandten eine Vermisstenanzeige bei der Obernburger Polizei



Nach Abklärung mit der Polizei wurden von KBI Becker die Feuerwehren Niedernberg und Großwallstadt nachalarmiert und der Sammelpunkt zur Hans-Hermann-Halle in Niedernberg verlegt. Mit nahezu 50 Mann beteilgten sie sich beide Feuerwehren an der von der Polizei koordinierten großen Suchaktion im

Niedernberger Wald rund um die dortige Grotte. Die Suchaktion unterstützte auch ein Polizeihubschrauber aus Hessen mit einer Wärmebildkamera, der aber auch den Vermissten nicht aufspüren konnte. Gegen Mitternacht wurde die Suchaktion vorerst beendet und am Montagmorgen mit gut 100 Polizeibeamten sowie einem Polizeihubschrauber fortgesetzt.

Glücklicher Ausgang

Eine Polizeistreife entdeckte den Mann kurz vor 11.30 Uhr in der Nähe der Grotte. Die Beamten sahen den Vermissten im Rückspiegel, als er gerade auf seinen Spazierstock gestützt, aus dem Wald gelaufen kam. Er hatte die Nacht im Wald wohl recht gut überstanden.

Auf den ersten Eindruck machte der erleichterte Rentner zwar einen geschwächten, aber gesundheitlich fitten Eindruck und wurde vorsorglich an den Rettungsdienst übergeben und dort nä-

her untersucht.

Schon wieder vermisst

Am Dienstagabend, den 20. November 2012 wurde der Rentner schon wieder im Niedernberger Wald vermisst. Er war mit einem Mitbürger nachmittags im Niedernberger Wald zu einem Spaziergang unterwegs, als beide sich aus den Augen verloren. Gegen Abend wurde die Polizei wieder alarmiert, dass der 81-jährige bislang nicht wieder zurück gekehrt sei. Daraufhin alarmierte die ILS auf Anforderung der Polizei die Rettungskräfte. Dieses mal allerdings mit dem glücklicheren Ende, dass er nach rund einer Stunde wohlbehalten aufgefunden werden konnte.





Wohnhausbrand

Kirchzell. Bei einem Wohnhausbrand am Mittwochabend, den 14. November 2012 wurde ein Ehepaar und eine 12-jährige Austauschschülerin aus Ungarn leicht verletzt und vor Ort vom Notarzt behandelt.

Kurz vor 18 Uhr war die Brandmeldung bei der Polizei eingegangen.

Aus noch ungeklärter Ursache hatte sich im Dachbereich des eingeschossigen Wohnhauses in der Straße Am Sonnenhang ein Schwelbrand entwickelt. 40 Feuerwehrleute aus Kirchzell und den umliegenden Gemeinden wurden zur Brandbekämpfung von der ILS Untermain alarmiert.

Die Löscharbeiten gestalteten sich nach Angaben der Einsatzkräfte als sehr aufwändig, da unter anderem das Dach geöffnet werden musste, um an die Glut-

nester heranzukommen. An dem Holzgebäude im Ferienhausstil entstand nach Angaben der Polizei ein Schaden in Höhe von mindestens 10.000 Furo

Der Rettungsdienst war zur Absicherung des Feuerwehreinsatzes und zur Versorgung der Bewohner mit 14 Kräften und einem Notarzt angerückt zusammen mit mehreren Mitgliedern der Helfer-vor-Ort-Gruppe aus Kirchzell.

Die Polizeiinspektion Miltenberg hatte die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.



Wohnhausbrand in Hausen

Die Feuerwehren Elsenfeld und Rück-Schippach wurden am frühen Montagabend, den 29. Oktober 2012 gegen 18:20 Uhr zur Bereitstellung von Atemschutzgeräteträgern sowie der Wärmebildkamera nach Hausen nachalarmiert. Dort brannte mit großem Ausmaß das als Wohnbereich ausgebaute Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Besonders prekär stellte sich die enge und steile Seitenstraße sowie die Hanglage auf der Gebäuderückseite heraus, so dass die Löschmaßnahmen nur langsam Wirkung zeigten und bis nach Mitternacht andauerten.



Kurz vor 18 Uhr war durch Anwohner das Feuer entdeckt worden, dichter Rauch war bereits im Dachbereich sichtbar.Direkt nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde parallel zum Löschangriff von außen (Gebäudevorderseite) ein Innenangriff über das Treppenhaus in das Dachgeschoss vor-nommen, was jedoch aufgrund des fortgeschrittenen Dachstuhlbrandes nicht zum Erfolg führte. So mussten nach ca. einer halben Stunde alle Atemschutztrupps das Gebäude aufgrund möglicher Einsturz- und Trümmergefahr das Gebäude verlassen. Ein Innenangriff war ab diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

So waren die Feuerwehren gezwungen mit zwei Drehleitern von der Straßenseite aus in mühevoller Handarbeit die Dachziegel zu entfernen und sich Stück für Stück Zugang zum Dachgeschoss sowie Spitzboden zu erarbeiten.

Parallel wurde auf der Gebäuderückseite (hangseitig) eine Riegelstellung mit zeitweise einem C- und einem B-Rohr aufgebaut, die die Brandausbreitung am Zugang zum Treppenhaus auffangen konnte. Hier wurden kurzzeitig noch Atemschutztrupps über das Gebäudedach eingesetzt, um die Dachhaut für den Löschangriff zu öffnen.

Durch die enorme Hitzeentwicklung gerade im Anfangsstadium des Dachstuhl-brandes schmolzen an einem Nach-barhaus sogar die Kunststoffrolläden teilweise ab.

Nach dem Ausfall der Drehleiter der WF ICO wurde die Drehleiter aus Großheubach nachgefordert, die ebenfalls wie die Drehleiter der Feuerwehr Niedern-berg über ein Knickteil verfügte, über die man erst auf die Dachrückseite gelangen konnte. Die mühsamen Abdeck- und Nach-

löscharbeiten über die beiden Drehleitern dauerten bis nach Mitternacht an. Aufgrund der sehr langen Einsatzzeit und der feucht-kalten Witterung wurde durch das BRK eine Verpflegungsstation im Feuerwehrgerätehaus Hausen aufgebaut, in der sich die Einsatzkräfte mit Rindswürsten, Suppe und Getränken stärken konnten.

Das Zusammenspiel der Vielzahl an

Feuerwehren, Führungs- und Einsatzkräften zeigte sich reibungslos und koordiniert, so dass jederzeit eine vollumfängliche, zielführende Kommunikation und gemeinsame Strategie verfolgt werden konnte.



Die Ermittlungen der Kripo Aschaffenburg ergaben, dass der Brand in der Küche im Dachgeschoss ausgebrochen sein muss. Die Schadenshöhe wurde auf mehr als 100.000 Euro geschätzt. Das gesamte Wohnhaus ist auf absehbare Zeit nicht mehr bewohnbar.

FF Hausen, FF Hofstetten, FF Kleinwallstadt, FF Leidersbach, FF Niedernberg, WF ICO (mit DLK), FF Elsenfeld, FF Rück-Schippach, FF Großheubach, Kreisbrandinspektion, Polizei, Rettungsdienst.

Jahrgang 2013 ZÜNDFUNKE 45 13



Einsätze - Einsätze - Einsätze



Kinder in Auto eingeklemmt

B469 bei Laudenbach/Trennfurt. Bei einem schweren Auffahrunfall auf der Bundesstraße 469 sind am Mittwochnachmittag, den 02. Januar 2013 kurz nach 13.20 Uhr neun Personen zum Teil schwer verletzt worden. Zwei schwer verletzte Kinder wurden dabei in einem Auto eingeklemmt.

Nach Mitteilung der Polizei hatte eine 44-Jährige aus dem Landkreis Miltenberg mit ihrem Opel Corsa kurz hinter der Ausfahrt Laudenbach-Nord in Richtung Aschaffenburg am rechten Straßenrand wegen einer Panne angehalten und nach eigenen Angaben die Warnblinkanlage eingeschaltet. Mit im Wagen saßen ihre beiden elfjährigen Töchtern auf der Rückbank und ein 13-jähriger Junge auf

Ein 41-jähriger Mann aus dem Landkreis Miltenberg sah den blinkenden Opel zu spät und prallte mit voller Wucht mit seinem Ford Galaxy auf das stehende Auto. Durch die Aufprallwucht wurden die beiden Mädchen auf der Rücksitzbank eingeklemmt und schwer verletzt, aber ansprechbar.

Die Feuerwehren aus Trennfurt und Wörth schnitten das Dach auf und befreiten die beiden Mädchen auf der Rückbank von oben.

Notärzte versorgten die beiden Elfjährigen noch direkt am Unfallort, bevor zwei Rettungshubschrauber die Mädchen anschließend in die Kliniken nach Offenbach und Aschaffenburg flogen. Ihre Mutter und der 13-jährige Junge konnten sich aus eigener Kraft aus dem Auto befreien und kamen mit leichten Verletzun-

gen davon.

Äuch der Fahrer des Ford wurde zum Glück nur leicht verletzt. Mit ihm im Auto saßen noch zwei weitere Erwachsene und zwei Kinder, die ebenfalls nur leicht verletzt waren. Sie alle wurden vorsorglich mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

61 Feuerwehrleute aus Trennfurt, Wörth, Klingenberg und Kleinheubach waren im Einsatz, außerdem Rettungskräfte des Roten Kreuzes Miltenberg und Obernburg, mehrere Notärzte und Notfallseelsorger.

Die B 469 blieb fast zweieinhalb Stunden komplett gesperrt. Der Verkehr wurde bei Trennfurt-Nord Richtung Klingenberg ausgeleitet. Die Feuerwehr Kleinheubach leitete den Verkehr aus Richtung Miltenberg über Großheubach auf die rechte Mainseite um.

Die Polizei, die ebenfalls mit einem Hubschrauber vor Ort war, hatte einen Sachverständigen an die Unfallstelle bestellt, der den genauen Unfallhergang klären sollte. An beiden Autos entstand Totalschaden.



Werkstattbrand

dem Beifahrersitz.

Collenberg-Fechenbach. Am Donnerstagabend, den 03. Januar 2013 brannten in einem Nebengebäude eine Werkstatt und ein Dachstuhl. Das Feuer war gegen 19.15 Uhr von dem Eigentümer des Hauses und einem Nachbarn im ersten Stock eines Nebengebäudes in der Gartenstraße entdeckt worden, die anfangs noch selbst versuchten, den Brand zu löschen, was allerdings nicht gelang. Obwohl die Feuerwehren aus Collen-

Obwohl die Feuerwehren aus Collenberg, Kirschfurt, Dorfprozelten und Großheubach die Flammen dann relativ



schnell unter Kontrolle bringen konnten,

war die in dem Nebengebäude untergebrachte Werksatt und am Dachstuhl bereits erheblicher Schaden entstanden, der auf mindestens 20.000 Euro geschätzt wurde.

Die Brandermittler der Aschaffenburger Kripo konnten die Brandausbruchsstelle lokalisieren und stellten fest, dass das Feuer am Anschluss des Ofenrohres an den Kamin ausgebrochen ist. Dort fehlte offensichtlich die erforderliche Abdeckung, so dass es zu einem Funkenaustritt und somit zum Brand gekommen

Holzhütte abgebrannt

Hausen. Eine Holzhütte auf einem eingezäunten Privatgrundstück an der Kreisstraße zwischen Hausen und Roßbach fiel in der Nacht zum Montag, den 14. Januar 2013 den Flammen zum Opfer. Gegen Mitternacht hatte eine Streife der Obernburger Polizei die lichterloh brennende Hütte entdeckt, die Feuerwehr alarmiert und den Brandort nach möglichen Opfern abgesucht. Die Einsatzkräfte aus Hausen konnten das Feuer schnell unter Kontrolle zu bringen.

Die Hütte und das Inventar bestehend aus Möbeln, Fernseher und Werkzeugen wurden durch den Brand komplett zerstört. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Nach ersten Schätzungen der Polizei beläuft sich der Sachschaden auf mehrere Tausend Euro.

Die Aschaffenburger Kriminalpolizei hatte noch am Montagvormittag die Ermittlungen aufgenommen.

Sie konnte nicht ausschließen, dass das Feuer absichtlich gelegt wurde.



Foto: Main-Netz.de





Wohnungsbrand

Klingenberg-Röllfeld. Durch das schnelle Eingreifen haben die Feuerwehren aus Röllfeld, Klingenberg und Trennfurt bei einem Wohnungsbrand am Freitagabend, den 26. Januar 2013 gegen 21.40 Uhr in Röllfeld Schlimmeres verhindert.



Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang Rauch aus den Fenstern der Dachgeschosswohnung.

Unter Atemschutz gingen die Wehrleute vor und konnten das Feuer in einem Zimmer schnell unter Kontrolle bringen. Zur Suche nach eventuellen Glutnestern musste die Wand teilweise geöffnet werden

Die Bewohner hatten sich vorher rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

Die Polizei schätzte den entstandenen Sachschaden auf rund 6.000 Euro. Bezüglich der Brandursache wurden Ermittlungen aufgenommen. Während der Löscharbeiten war die Röllfelder Durchgangsstraße nur einseitig befahrbar und der Verkehr örtlich umgeleitet.

Traktor umgestürzt

Mömlingen. Auf einem unbefestigten Waldweg in der Flurgemarkung Hartenberg kam am Dienstagvormittag, den 05. Februar 2013 kurz vor 10.00 Uhr Morgens ein Traktor mit einem mit Holz beladenen zweiachsigen Anhänger auf einer Gefällstrecke ins Rutschen, überschlug sich und blieb auf dem Überrollbügel liegen.

Der 50-jährige Fahrer stürzte vom Sitz und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Er konnte aber seine drei Jahre ältere Ehefrau, die unter dem Traktor eingeklemmt war und schwere Verletzungen erlitt unter dem Traktor hervorziehen. Beide wurden vom Rettungsdienst ins Krankenhaus nach Erlenbach eingeliefert.



Da aus dem Traktor Hydrauliköl und Diesel ausgelaufen waren, wurde auch das Wasserwirtschaftsamt verständigt. Der umgestürzte Traktor und der Anhänger wurden durch die Feuerwehr Mömlingen geborgen. Über die Höhe des entstandenen Sachschadens liegen bislang keine Angaben vor. Die Unfallaufnahme erfolgte durch eine Streifenbesatzung der Polizeiinspektion Obernburg.

Brand eines Nebengebäudes

Eschau. Ein Nebengebäude der Gaststätte "Altes Forsthaus" in der Elsavastraße im dicht bebauten Ortskern von Eschau wurde am Samstagvormittag, den 23. März 2013 ein Raub der Flammen.



Verletzt wurde zum Glück niemand. Gegen ca. 11.00 Uhr war der Anbau, in dem die Heizung und ein Öltank mit etwa 1000 Litern Heizöl untergebracht waren, in Brand geraten und stand beim Eintreffen der Feuerwehren aus Eschau, Sommerau, Hobbach, Wildensee und Mönchberg lichterloh in Flammen. Die Einsatzkräfte mussten zwei unmittel-

bar angrenzende Wohngebäude vor den Flammen abschirmen, konnten aber das Feuer schnell unter Kontrolle bringen. Den entstandenen Schaden schätzte die Polizei auf mehrere 10 000 Euro. Die Kripo Aschaffenburg hatte die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

BMW schleudert frontal gegen Mauer B469 / Trennfurt. In der Nacht zum Samstag, den 23. Februar 2013 gegen 3.30Uhr verlor ein 21-jähriger BMW-Fahrer auf der B469 zwischen Klingenberg und Laudenbach aus bisher ungeklärter Ursache im zweispurigen Bereich die Kontrolle über sein Fahrzeug, prallte zuerst in die Leitplanke, rutsche an dieser mehrere Meter entlang, drehte sich dabei, krachte frontal in die rechte Begrenzungsmauer und kam erst nach rund 200 Metern zum Stehen.



Main-netz

Foto:

Beide Insassen wurden nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst ins Erlenbacher Krankenhaus gebracht. Am BMW entstand Totalschaden. Die Feuerwehr Trennfurt sicherte die Unfallstelle ab und reinigte die Fahrbahn. Die Polizei schätzte den Gesamtschaden auf rund 3.000 Euro.

Carport abgebrannt.

Mechenhard/Erlenbach. Am Montagvormittag, den 04. März 2013 ist in der Landskroner Straße in Mechenhard ein Carport vollständig abgebrannt. Beim Eintreffen der Feuerwehren aus Mechenhard und Erlenbach stand der Holzbau lichterloh in Flammen.



Die Feuerwehren konnten den Brand aber schnell unter Kontrolle bringen und damit ein Übergreifen auf angrenzende Gebäude verhindern. Verletzt wurde zum Glück niemand. Der Sachschaden wurde auf ca. 20.000 Euro geschätzt.

Die Polizeiinspektion Obernburg übernahm die Aufklärung der Brandursache. Scheunen abgebrannt

Amorbach-Neudorf. Zwei Scheunen wurden am Freitagabend, den 08. März 2013 auf einem Hof im Amorbacher Stadtteil Neudorf ein Raub der Flammen. Menschen und Tiere kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Als die Feuerwehren aus Amorbach, Neudorf, Wenschdorf, Reichartshausen und Miltenberg mit insgesamt 77 Einsatzkräften eintrafen, hatte der Brand bereits auf eine weitere Scheune übergegriffen. Das Feuer zerstörte in den Scheunen gelagertes Holz, Stroh und Heu sowie landwirtschaftliche Gerätschaften.



Die Kriminalpolizei Aschaffenburg sicherte den Brandort und nahm noch in der Nacht die Ermittlungen auf. Der Sachschaden wurde auf mindestens 150 000 Euro geschätzt.





Dachstuhl brennt

Klingenberg-Röllfeld. In der Nacht zum Sonntag, den 10. März 2013 gegen 23.00 Uhr löste heiße Asche auf einem Balkon einen Dachstuhlbrand in der Gartenstraße 2 in Röllfeld aus.

Durch den Brandrauch wurde die Bewohnerin der Dachgeschosswohnung aus dem Schlaf geweckt und konnte so mit ihren beiden Töchter rechtzeitig das Haus verlassen. Sechs weitere Mitbewohner konnten sich ebenfalls unversehrt ebenfalls ins Freie retten und wurden von Rettungsdienst betreut.

Die alarmierten Feuerwehren aus Röllfeld, Klingenberg, Trennfurt und Großheubach, die mit insgesamt 72 Einsatzkräften vor Ort waren, brachten den Brand schnell unter Kontrolle. Um die zahlreichen Glutnester unter der Verkleidung ablöschen zu können, musste das Dach von außen über die Drehleitern der Feuerwehren Trennfurt und Großheubach geöffnet werden. Der Sachschaden wurde auf mindestens 100.000 Euro geschätzt.

Die Kriminalpolizei Aschaffenburg hatte die Ermittlungen aufgenommen und festgestellt, dass die 50 Jahre alte Be-



wohnerin des Dachgeschosses nach der Reinigung ihres Holzofens die Asche auf die offene Dachloggia abgestellt hatte. Wohl aufgrund der stetigen Frischluftzufuhr über einen Zeitraum von

mehreren Stunden in der Asche waren nochmals derart hohe Temperaturen entstanden, so dass die Holzverkleidung der Loggia Feuer gefangen hatte und von dort aus sich die Flammen bis unter das Dach ausbreiten konnten.

Technische Das Hilfswerk wurde zur Absicherung und Abdeckung des Daches nachgefordert.

Sattelzug von Mittelleitplanke ge-

stoppt
B469 bei Obernburg. Ein Sattelzug
hat in der Nacht von Samstag, den 23.
März 2013 auf den Sonntag auf der
Bundesstraße 469 in Höhe Obernburg
Ein Mittelleitplanke auf mehrere Meter die Mittelleitplanke auf mehrere Meter niedergewalzt und kam letztendlich auf dem Mittelstreifen zum Stehen. Die Fahrzeuge mehrerer Autofahrer auf der Gegenspur wurden durch umher flie-gende Teile be-

gende leis schädigt. Nach Mitteilun-gen der Polizei fuhr der polni-sche Sattelzug kurz nach 23.00 Uhr von der An-schlussstelle Obernburg-Mitte auf die vierspurig ausgebaute B 469 in Fahrt-richtung Aschaffenburg auf.
Dabei geriet er
aus noch bislang unbekannter Ur-sache nach links auf den Mittelstreifen und wur-de erst durch die Mittelleitplanke

gestoppt. Die Bundesstra-

ße wurde ab der Anschlussstelle Obern-burg Nord in Fahrtrichtung Miltenberg komplett gesperrt und der Verkehr von der Feuerwehr Obern-burg durch Obernburg umgeleitet. In Richtung Aschaffen-burg wurde der linke Fahrstreifen durch den Verkehrssicherungsanhänger der Feuerwehr Großwallstadt auf die rechte Fahrbahn abgeleitet. Der 62-jährige Fahrer wurde bei dem

Unfall nur leicht verletzt. Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten allerdings Alkoholgeruch bei ihm fest. Ein Test an der Unfallstelle ergab einen Wert von über 1,5 Promille. Daraufhin wurde eine Blutentnahme veranlasst

und der Führerschein einbehalten. Bevor der Sattelzug durch ein spezielles Abschleppunternehmen aus Schafheim geborgen werden konnte, musste die Feuerwehr Obernburg mit einem



Trennschleifer die niedergewalzte und unter dem LKW-Auflieger verkeilte Leitplanke heraustrennen. Erst nach 1.30 Ühr konnte die Vollsperrung aufgelöst werden.

Die genaue Schadenshöhe konnte zum Unfallzeitpunkt nicht genau abge-schätzt werden. Der Sattelzug musste erst durch einen Fachmann begutachtet werden.

Fahranfängerin landet im Bach

Elsenfeld/Rück. Eine 19-Jährige Fahranfängerin war am Sonntagabend, den 28. April 2013 mit ihrem Audi kurz nach 22 Uhr in Richtung Eschau unterwegs, als sie kurz nach dem Kloster Himmelthal in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abkam und ca. 200 Meter im rechten Straßengraben entlangfuhr. Danach schoss sie über die Fahrbahn und fuhr auf der gegenüberliegenden Seite einen Abhang hinunter. Dort wurde das Auto nach etwa weiteren 40 Metern von einem Baum gestoppt und landete mit der Fahrerseite in der Elsava. Leichtverletzt wurde die junge Fahrerin von Ersthelfern aus dem Auto befreit und nach Erstversorgung durch den Rettungsdienst zur weiteren Untersuchung ins Erlenbacher Krankenhaus eingeliefert.



Die Feuerwehr aus Elsenfeld leuchtete die Unfallstelle aus, derweil die Feuerwehr Rück-Schippach für eine Vollsperrung der Straße sorgte, die rund zwei Stunden dauerte.

Am Audi entstand Totalschaden. Er wurde mit der Seilwinde des Rüstwagens der ebenfalls alarmierten Feuerwehr Wörth aus der Elsava und zurück an den Straßenrand gezogen, wo er von einem Abschleppdienst übernommen und abtransportiert wurde.





Hubschrauber blockiert Straße

Hausen. Drei Verletzte und zwei schrottreife Autos sind das Ergebnis eines Verkehrsunfalls am Sonntagvormittag, den 26. Mai 2013 auf der MIL25 zwischen Hausen und Roßbach.



Etwa gegen 10.00 Uhr wollte ein 18-jähriger Polo-Fahrer ein vor ihm in Richtung

Hausen fahrendes Wohnmobil überholen, bemerkte einen entgegenkommenden Hyundai zu spät und obwohl er noch versuchte auszuweichen, konnte er den Zusammenprall nicht mehr verhindern. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu. Der 22-jährige Hyundaifahrer und seine 18-jährige Mitfahrerin erlitten nur leichte Verletzungen und wurden ins Krankenhaus nach Erlenbach gebracht. Der 18-jährige Polofahrer sollte wegen des Verdachts auf Beckenfraktur mit einem Helikopter in ein Frankfurter Krankenhaus geflogen werden. Doch nachdem der Verletzte an Bord des Hubschraubers war, konnte der Pilot die Maschine nicht mehr starten und blockierte die Straße für knapp sieben Stunden. Der Patient wurde daraufhin von einem

herbeigerufenen Rettungswagen ins Aschaffenburger Klinikum gefahren. Der defekte Helikopter konnte erst ge-



gen 17 Uhr wieder abheben und die Straße freigeben, nachdem ein zweiter-Hubschrauber mit einem Monteur eingeflogen war. An beiden Autos entstanden wirtschaftliche Totalschäden. Die Feuerwehr Hausen sicherte die Unfallstelle abzusichern und reinigte die Fahrbahn.

Großbrand Sägewerk

Klingenberg. Ein Großbrand in der Ortsmitte von Klingenberg hat in der Nacht zum Donnerstag, den 06. Juni 2013 einen Schaden von mehreren Hunderttausend Euro verursacht.

Hunderttausend Euro verursacht. Gegen 00.45 Uhr war ein Anwohner auf starken Rauch in dem Areal an der Wilhelmstraße aufmerksam geworden und hatte sofort einen Notruf abgesetzt.

Beim Eintreffen der Polizei und kurz danach der Freiwilligen Feuerwehren aus Klingenberg, Röllfeld, Trennfurt, Wörth, Erlenbach und Großheubach stand das etwa 100 mal 30 Meter große Areal mit mehreren Gebäuden und Lagerhallen komplett in Vollbrand. Auch ein dort abgestelltes Wohnmobil wurde durch das Feuer zerstört. Die Gastanks des Fahrzeugs waren offenbar explodiert, deren lauter Zerknall die Anwohner gegen 00.45 Uhr auf das Feuer und den starken Rauch aufmerksam gemacht hatte, Das Feuer entwickelte laut Klingenbergs Kommandant, Peter Ott, eine "unglaubliche Hitze", dass Plastikteile mehrerer Autos, die fast 30 Meter entfernt am Friedhof standen, schmolzen. Die Rauchwolke war schon von weitem sichtbar.



Dem Großaufgebot mit ca. 150 Feuerwehrleuten gelang es zügig die Flammen unter Kontrolle zu bringen, allerdings konnte nicht mehr verhindert werden, dass das Feuer auf ein benachbartes, derzeit unbewohntes, zweistöckiges Wohnhaus übergriff und den Dachstuhl schwer beschädigte. Der Rettungsdienst war mit zwei Notärzten und drei Rettungswagen vor Ort. Sie mussten sich lediglich um eine Person kümmern mit Verdacht

auf eine leichte Rauchgasvergiftung. Gegen 03.00 Uhr war bis auf einzelne noch aufflackernde Glutnester der Brand weitgehend gelöscht.

Eine Brandwache verblieb bis in den Vormittagsstunden vor Ort.

Die Wilhelmstraße war während der Löscharbeiten komplett bis etwa 03.45

Uhr gesperrt. Die Nachlöscharbeiten dauerten den ganzen folgenden Tag. Immer wieder flammten Glutnester im Sägemehl- und Spänebunker auf. Ein Bagger riss Mauern nieder, um letzte Glutnester zu erreichen. Auch der alte Kamin musste aus Sicherheitsgründen fallen. Brandfahnder der Aschaffenburger Kripo untersuchten den Brandbereich zur Klärung der Brandursache und die Schadenshöhe.

Wüst & Leitner:

KFZ-Meisterbetrieb- Abschleppdienst



Philipp-Kachel-Str. 42 63911 Klingenberg Tel. 09372/923500







- Reparaturen
- Kundendienst
- Klima-Service
- Reifendienst
- TÜV und AU
- Chip-Tuning
- Pannen- & Bergedienst





Unwetter-/Hochwassereinsätze

Der Altlandkreis Obernburg war vom Unwetter in der Nacht zum Freitag, den 31. Mai 2013 besonders betroffen.

Freitag, den 31. Mai 2013

Leidersbach. Nur wenige Zentimeter trennten die Bach-Anrainer in Leidersbach vom steigenden Wasserpegel. In der Gemeinde, die 2011 vom Hochwasser überflutet wurde, begann wieder das große Zittern. Gegen Mittag konnten die Einsatzkräfte ein wenig verschnaufen, da das Wasser langsam zurückging.

Die Leidersbacher Ortsdurchfährt, die am frühen Freitagmorgen wegen Überflutung voll gesperrt werden musste, konnte bald wieder frei gegeben werden. Dazu trugen auch die neuen Pumpen der Feuerwehr bei, die erst vor wenigen Wochen geliefert worden waren. Das Wasser war vom Hang auf die Hauptstraße gelaufen, denn ein zu kleiner Einlauf konnte die Wassermassen nicht mehr fassen.

Im Ortsteil Roßbach musste zusammen mit dem THW Obernburg ein Balkon abgestützt werden, nachdem feuchtes Erdreich eine 1,50 Meter hohe Stützmauer eingedrückt hatte. »Aus jedem Mauseloch kommt Wasser wie aus einer Wasserleitung, der Boden ist vollgesaugt«, sagte Bürgermeister Alois Sauer. Die Bauhofmitarbeiter waren unterwegs, um den Bach und die Einlaufgitter sauber zu halten, damit das Wasser ungehindert ablaufen kontte.

Wörth. Verstopfte Einläufe sowie überflutete und verunreinigte Straßen hielt auch die Feuerwehr in Atem. Bis zum Nachmittag war auch die Staatsstraße 3259 zwischen Wörth und Seckmauern sowie die Auffahrt zur B 469 komplett gesperrt.

Hofstetten. Einen Teil der Böschung hatte der Dauerregen auf der Kreisstraße zwischen dem Kleinwallstädter Ortsteil Hofstetten und dem Elsenfelder Ortsteil Eichelsbach abgeschwemmt. Weil die Fahrbahn abzusäcken drohte, musste auch hier die Straße längere Zeit gesperrt werden.

Eschau/Hobbach. Im Eschauer Ortsteil Hobbach schoss das Wasser vom Wald den Hang hinunter, über die Ortsverbindungsstraße Richtung Aulenbach hinweg und schwappte ins Hobbacher Industriegebiet. Ein Gebäude der Firma Kinetics musste ausgepumpt werden. Am Morgengarten wurde Geröll und Schutt auf die Hauptstraße gespült. Überflutete Straßen gab es auch zwischen Eschau und Sommerau sowie zwischen Kleinwallstadt und Hofstetten.

Kleinwallstadt/Sulzbach. Der Radweg zwischen Kleinwallstadt und Sulzbach wurde gesperrt. Im Bereich des Bahnübergangs Dornau reinigte die Sulz-bacher Wehr die Fahrbahn. Vereinzelt mussten Keller ausgepumpt werden.

Breitendiel. Bei Hochwasser ist immer zuerst die Mud betroffen. Die Freiwillige Feuerwehr Breitendiel hatte schon am frühen Freitagmittag mit sechs Mann die verkehrsrechtliche Absicherung der Mudbrücke in der Greinbergstraße auf-

Miltenberg. Gegen 16.00 Uhr trafen sich der Miltenberger Krisenstab mit dem Miltenberger Kommandanten, Matthias Rudolf, dem Großheubacher Kommandanten Peter Nies, dem Zugführer des Technischen Hilfswerks Thomas Fries, dem Geschäftsführer der Energieversorgung Miltenberg-Bürgstadt (EMB) Christoph Keller sowie dem Sicherheitsbeauftragten der Stadt Miltenberg Walter Lauth und Bürgermeister Joachim Bieber im Feuerwehrhaus in Miltenberg und fällten vorausschauend die Entscheidung, aufgrund der zu erwartenden Regenmengen und steigenden Pegelständen die mobile Hochwasserschutzwand aufzubauen.

In nur knapp drei Stunden und noch trockenen Fußes hatten die rund 59 Helfer die Hochwasserwände an der Messezufahrt und am Zwillingsbogen hochgezo-

Die Schifffahrt war von der Hochwasserlage stark betroffen, vor allem die Eigner, die ihre Boote am Mainufer liegen haben. Bereits seit Donnerstag war die Schifffahrt stillgelegt.

Unfreiwillig lag auch die »River Queen« aus Rotterdam in Miltenberg fest »vor Anker«. Das Hotelschiff auf dem Weg von Amsterdam nach Budapest musste mit rund 120 amerikanischen Passagieren am vierten Tag ihrer Reise unplanmäßig in Miltenberg anlegen. In Absprache mit der Stadt Miltenberg musste die Versorgung neu organisiert werden. Kritisch wurde die Situation für das Hotelschiff durch Unrat und große Baumstämme, die zwischen Reling und Steg angeschwemmt wurden. Diese mussten von der Crew beseitigt werden, um Beschädigungen am Schiff zu vermeiden. Selbst die Sportboote im Jachthafen waren in Gefahr. Mit viel Aufwand und Arbeitskraft brachten die Besitzer ihre Boote in Sicherheit, indem sie sie in Stromrichtung legten. Ein Auskranen war wegen der Überschwemmung nicht

mehr möglich.

Samstag, den 01. Juni 2013 Leidersbach. Alle Hände voll zu tun hatte die Feuerwehr ab den frühen Morgenstunden. Durch den starken Regen lief Wasser von den Hanglagen auf die Kreisstraße und konnte nach Öffnen der Abwassereinläufe weitestgehend und ohne großen Schaden anzurichten abgeleitet werden. Nachdem der Regen kurzzeitig aufgehört hatte und man schon aufatmen wollte, machte ein heftiger und lang andauernder Regen diese Hoffnungen sofort wieder zunichte. Gegen zehn Uhr musste deshalb die Durchgangsstraße

komplett gesperrt werden, da zum Wasser auch noch Unmengen an Geröll an vielen Stellen auf die Hauptstraße geschwemmt wurden. Die Ortsteilwehren aus Roßbach, Ebersbach, Volkersbrunn mussten mit den Feuerwehren aus Hausen, Soden, Sulzbach und Kleinwallstadt zahlreiche Kanaleinläufe freilegen. Mit Sandsäcken und Barrieren unterstützten sie außerdem die Anwohner, ihre Grundstücke und Häuser gegen die Fluten abzuschotten.

Zu einem Sondereinsatz rückte die Wörther Feuerwehr mit ihrem Rüstwagen an. Sie schleppte einen Linienbus wieder frei, der sich beim Wenden in der Ebersbacher Ortsdurchfahrt verkeilt hatte. Nachdem der Regen vor der Mittagszeit nachgelassen hatte, waren bis in den frühen Nachmittag über 100 Einsatzkräfte und zahlreiche Anwohner mit Aufräumarbeiten beschäftigt, bevor die Durchgangsstraße wieder freigegeben werden konnte.

In **Klingenberg** setzte der Dauerregen einer Mauer nahe der Clingenburg zu. Nachdem mehrere Sandsteine herausgedrückt worden und hinter einem Gastank gefallen waren, bewahrten die örtliche Feuerwehr und das THW Obernburg mit einer Stützkonstruktion die Sandsteinmauer vor einem weiteren Abrutschen.

Miltenberg. Die Einfahrt zum Lindenparkplatz an der Alten Volksschule wurde geschlossen. Am Nachmittag wurde für über eine Stunde die Mainstraße für den Verkehr gesperrt, weil Sandsäcke in Höhe der Baustelle aufgesetzt werden mussten.

Elsenfeld. In den Abendstunden wurde die Feuerwehr zu einem vollgelaufenen Keller im Mühlweg alarmiert. Allerdings zeigte sich nach Abpumpen des 40cm hohen Wassers, dass Grundwasser über einen Kellerschacht massiv nachdrückte. Eine Pumpe im Schacht, die die ganze Nacht hindurch laufen musste, verhinderte, dass der Keller wieder voll

Sonntag, den 02. Juni 2013

Miltenberg. Das Hochwasser hatte am Sonntagmorgen seinen Höhepunkt erreicht. Die Parkplätze am Mainufer waren infolge des Dauerregens komplett überschwemmt und die Gräben der Baustelle zur Hochwasserfreilegung in der Mainstraße vollgelaufen. Um 10.00 Uhr fehlten dem Wasserstand nur noch wenige Zentimeter bis zur Durchfahrtsstraße. Am Sonntagnachmittag stagnierten erstmals die Pegel, weswegen die Mainstraße nicht gesperrt werden musste. Nur auf der Höhe der Pfarrkirche waren Verkehrsbehinderungen wegen einer Fahrbahnverengung (Vorsichtsmaßnahme) aufgetreten.





Wir lieferten die feuerwehrtechnische Beladung für gen Gro den neuen Landkreis-Rüstwagen (Standort Wörth)

UNSER TEAM immer für sie bereit!



Fachbetrieb in Unterfranken. Ihr Partner in der Nähe.



berät in allen Fragen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.



fertigt Feuerwehrgeräte.



prüft und füllt tragbare und fahrbare Feuerlöscher.



repariert Feuerlösch-Geräte, -Fahrzeuge, -Pumpen.



liefert Uniformen, Schutzbekleidung und Geräte für Feuer-, Umwelt- und Katastrophenschutz.



liefert HAIX-Feuerwehrstiefel.



Feuerlöschgeräte-Herstellung Motorspritzen-Spezialreparaturen Feuerwehrbedarf GmbH

Mainaustraße 48a (gegenüber der Staatl. Feuerwehrschule) 97082 Würzburg, Telefon (0931) 42185, Telefax (0931) 414626 www.mahr-feuerwehrbedarf.de, info@mahr-feuerwehrbedarf.de

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo 7.30-18.30 Uhr, Di.-Do. 7.30-17.00 Uhr, Fr. 7.30-14.30 Uhr

PKW Frontal gegen Lastwagen

Ğroßheubach. Bei einem Verkehrsunfall auf der Staatsstraße kurz vor dem Tunnel zwischen Großheubach und Miltenberg ist am Montagmorgen, den 24. Juni 2013 gegen 07.45 Uhr ein 19-jähriger Audifahrer schwer verletzt worden. Aus bislang unklarer Ursache war er auf die Gegenfahrbahn geraten und mit einem Sattelzug zusammen gestoßen.

Der junge Mann wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehren Großheubach und Miltenberg befreit und dem Rettungsdienst werden. Er wurde mit schweren Verletzungen mit dem Hubschrauber in das Klinikum Aschaf-

fenburg gebracht. Der Sattelzug-Fahrer blieb unverletzt.

Zur Klärung des Unfallhergangs wurde ein Sachverständiger hinzugezogen. Der Audi wurde total beschädigt und musste abgeschleppt werden.



Der Sattelzug, der nicht mehr fahrbereit war, musste ebenfalls abgeschleppt werden

Die Höhe des entstandenen Schadens steht noch nicht fest.

Dachstuhlbrand

Elsenfeld. Zu einem Dachstuhlbrand in Elsenfeld "Zwischen den Wegen" alarmierte die ILS Untermain am Mittwoch, den 17. Juli 2013 um 17.40 Uhr die Feuerwehren aus Elsenfeld und Obernburg sowie die Drehleiter der ICO. Nach Ermittlungen der Kriminalpolizei war offensichtlich nach Schweißarbeiten auf einem Balkon eine Zypresse in Brand geraten. Von dort griff das Feuer auf die Dachverschalung über und breitete sich in der Dachisolierung unterhalb der Eternitdacheindeckung aus. Die eingesetzten Kräfte

Die eingesetzten Kräfte konnten den Brand schnell unter Kontrolle bringen, mussten aber zum Ablöschen der Glutnester das Dach an den betroffenen Stellen mühsam von Außen über die Drehleiter der ICO und eines Hubsteigers öffnen.

Zur Unterstützung bei der Wasserförderung und zur Sicherstellung von ausreichend Atemschutzgeräteträgern wurde die Feuerwehr Kleinwallstadt nachalarmiert. Ebenfalls nachgefordert wurde die Drehleiter der Feuerwehr Niedernberg, um auf der Nordseite an das Dach heranzukommen.



Der Schaden bezifferte sich nach ersten Schätzungen auf ca. 50.000 Euro. Ein Anwohner erlitt eine Rauchgasvergiftung und wurde vom Rettungsdienst vorsorglich ins Krankenhaus gebracht.

Scheunenbrand

Kleinheubach. Hoher Sachschaden in Höhe von mindestens 50000 Euro entstand am Freitagnachmittag, den 16. August 2013 bei einem Scheunenbrand in der Bachgasse.

Gegen 16.30 Uhr hatte eine Anwohnerin Rauch entdeckt und die Einsatzkräfte alarmiert. Die Löschmannschaften konnten die Flammen dann zwar relativ schnell unter Kontrolle bringen, doch war der Dachstuhl der etwa 10 × 10 Meter großen Scheune bereits ausgebrannt. Auch das übrige Gebäude, in dem früher eine Schreinerei untergebracht war, wurde nahezu komplett zerstört.



Ein Übergreifen der Flammen auf angrenzende Gebäude konnte die Feuerwehr verhindern. Vermutlich durch zwei alte Öltanks, die sich noch in der Scheune befanden und durch die große Hitze explodierten, waren im verlauf der Löscharbeiten zwei Detonationen zu hören.

Die Löscharbeiten zogen sich bis in die Abendstunden.

Noch am Abend begann Kriminalpolizei Aschaffenburg mit den Ermittlungen zur Klärung der Brandursache.

<u>Neuheiten:</u>

Gebrauchtes TLF 8/18 FF Faulbach Das Fahrzeug wurde am 22.08.2012 mit Änderungsmeldung Stammdaten dem Landratsamt angezeigt.

Das Amtliche-Kennzeichen lautet MIL-FF 221

Der Funkrufname 22/1 wurde gemäß Merkblatt Funkrufnamen

BOS in Bayern beibehalten.

Unimog U1300 Allrad mit Sperren Diesel, 125KW (170PS) Fahrgestell:

Motor:

Aufbau: Metz

800 Ltr/min bei 8 bar Pumpenleistung:

Wassertank: 1850 Ltr Trupp 1/2 Besatzung: Gewicht: 7,49 t Baujahr: 1988

Als weitere Ausstattung verfügt es über einen formstabilen Schnellangriffsschlauch, einen Beleuchtungssatz mit LED (Lichtleistung 2x500W) über das Bordnetz, zusätzlich einen Stromerzeuger 5kVA, eine Motorkettensäge, eine Multifunktionsleiter und einen Türöffnungssatz.

Das Fahrzeug war von 1988 bis 2012 bei der Feuerwehr Karlsruhe in Dienst und hat eine Laufleistung von 13.000km.

Seit August 2012 ist es im Besitz der Feuerwehr Faulbach.



Rüdenau ist gerüstet In einer Feierstunde am 09. Dezember 2012 übergab die Gemeinde der Feuerwehr Rüdenau das neue LF10.

Fahrgestell: MAN TGM 13.290 4x4 BL Zulässiges Gesamtgewicht: 13.000 kg

Löschanlage: N25

Löschleistung: 2.400 l/min bei 10 bar

Wassertank: 1.200 I Aufbauhersteller: Rosenbauer

Ausstattung:

- Im Mannschaftsaraum zwei Pressluftatmerhalter entgegen und zwei Pressluftatmerhalter in Fahrtrichtung
- · WEBASTO Standheizung im Mannschaftsraum
- Drehtreppe unter Mannschaftsraumtüren, mit Zusatzfach
- · Klappauftritte über der Hinterachse
- Einbaugenerator Fabrikat BECKER, 7 kW
- Pumpensteuerung High End
- Pumpendruckregler
- Zentralentleerung



- · Verkehrswarneinrichtung Rosenbauer im Heck
- Nahumfeldbeleuchtung LED
- Rückfahrkamera
- Lichtmast FIRECO, 6 x 42W LED

Bereits im Juni 2011 wurde ein Mehrzweckfahrzeug mit TSA als Ersatz für ein LF8 aus dem Jahre 1973 in Betrieb genommen.



Neues Mehrzweckfahrzeug

Die Feuerwehr Mönchberg stellte im Rahmen ihres Festes am 01. Mai 2013 ein neues Mehrzweckfahrzeug (MZF) auf Ford Transit Fahrgestell in Dienst. Pfarrer Franz Leipold segnete das Fahrzeug nach dem Gottesdienst am Feuerwehrhaus zusammen mit einem ebenfalls von der Feuerwehr neubeschafften Anhänger sowie einem Geräteträger für die Gemeinde.

Das MZF verfügt über einen 140 PS Dieselmotor mit 350 Nm. Gekauft wurde der Ford bei der Firma Ford Hess in Bürgstadt und ausgebaut zum MZF bei der Firma Schmidt in Hösbach gemeinsam mit der Firma Urban aus Schöllkrippen (Metallarbeiten). Foto: FF Mönchberg

Neuheiten:



Ein neues Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF) wurde am Sonntag, den 23. Juni 2013 nach einem ökumenischen Gottesdienst am Gerätehaus von Pfarrer Markus Lang und Pastor Jakob Mehlig gesegnet und der Feuerwehr Kleinwallstadt offiziell übergeben. Das bis 15 Tonnen schwere HLF 20 ist für neun Einsatzkräfte konzipiert und hält 1600 Liter Löschwasser und 240 Liter Schaummittel bereit. Von der Firma Rosenbauer auf ein MAN-Fahrgestell aufgebaut ist es mit einer umfangreichen Ausrüstung nach dem neuesten Stand der Technik bestückt.Drei Jahre habe sich das Auswahlgremium der Wehr zusammen mit Kämmerer Peter Maidhof mit dem Projekt befasst, so Bürgermeister Thomas Köhler in seiner Ansprache. Die 428 000 Euro Kosten werden mit 107 000 Euro von der Regierung Unterfranken bezuschusst. Das bisherige, wartungsanfällige Fahrzeug wird nach 35 Betriebsjahren Jahre ausgemustert. Bild: Main-Netz

Neues Mehrzweckfahrzeug Dienst gestellt

Am Freitag, den 12. Juli 2013 erfolgte bei der Erlenbacher Feuerwehr die offizielle in Dienst Stellung ihres neuen Mehrzweckfahrzeuges (MZF) im Rahmen der Fahrzeugweihe. Das rund 71.000 EUR teure Fahrzeug wurde von der Firma Hartmann auf einem Ford Transit aufgebaut und verfügt über einen 140 PS-Diesel-Motor. Besonderheiten des Fahrzeugs sind eine Klimaanlage, Standheizung, Navigationssystem und Rückfahrkamera. Die Blaulichtanlage, Umfeld- und Innenbeleuchtung sind in LED-Technik ausgeführt. Neben der Normbeladung sind auf dem MZF, das stets als erstes Fahrzeug mit dem Einsatzleiter ausrückt, zusätzliche einiae Geräte verlastet. So sind z.B. Notfallrucksack. Defibrillator. Gasmessgeräte, Türöffnungswerkzeug, Halligan Tool, Teleskopleiter, Spannungsprüfer und ein Micro-CAFS Feuerlöscher vorhanden. Da das MZF an Einsatzstellen auch zur Einsatz-

leitung genutzt wird, ist ein Schreib- und Funktisch inkl. Vorbereitung für Digitalfunk fest eingebaut. Ein Mobiltelefon rundet die Telekommunikationsausrüs-



tung ab. Die Beklebung im Erlenbacher Design ist komplett mit reflektierender Folie ausgeführt. Foto: FF Erlenbach

Neu/gebrauchtes Tragkraftspritzenfahrzeug

Zum traditionellen Maifest am 30. April 2013 konnte die Freiwillige Feuerwehr Kirschfurt ihr neues (gebrauchtes) Tragkaftspritzenfahrzeug mit Wasser (TSF-W) mit der Segnung durch Herrn Pfarrer R. Baumann offiziell in Dienst stellen. Am 10. Januar 2013 wurde es bei der

Foto: FF Kirschfurt

Firma REINHART in Losheim am See abgeholt und ersetzt das bisherige 25 Jahre alte TSF.

Funkrufname: Florian Kirschfurt 46/1 Die technischen Daten:

Mercedes Benz Vario, 5-Gang Getriebe, Zul. Ges.gewicht: 7500 kg, Besatzung:

1/6, Tankinhalt: 500 Liter Wasser. Tragkraftspritze TS 8/8, Schnellangriff 50m. High-Press. 10 Ltr.. Fahrzeugfunk 4m,2 Handfunkgeräte 2m, 4-teilige Alu Steckleiter, Stromerzeuger mit 5 kVA, Lichtmast 5m, 2x1000W und 1x Stativ mit 1x1000W, Motorsäge + Zubehör. Material zur Techn. Hilfeleistung, Material zu Verkehrsabsicherung.

Wechselabrollbehälteranhänger

Vom Landkreises Miltenberg wurde im Oktober 2012 ein gebrauchter Anhänger für den Transport von Wechselaufbauten beschafft, der künftig bei der Feuerwehr Kleinheubach im neuen Feuerwehrhaus untergebracht wird. Mit dem Anhänger



FF Großheubac Foto:

können die derzeit vorhandenen Wechselaufbauten der Feuerwehr und vom THW transportiert werden. Zum ersten Mal im Einsatz war der Anhänger bereits beim Hilfeleistungskontingent in der Stadt Barby, Sachsen-Anhalt. Der Anhänger verfügt über Luftfederung und ist mit Laufschienen für die Rollen der Abrollbehälter ausgestattet.



Abrollbehälter Aufenthalt

Ein neuer Abrollbehälter Aufenthalt wurde ebenfalls im vergangenen Jahr beschafft. Er hat im Heck und auch seitlich rechts Türen sowie Fenster.



Im Innenraum ist er ausgestattet mit einem fest eingebauten Tisch sowie Kabelkanälen mit entsprechender Netzversorgung von außen. Im Stirnbereich sind im unteren Bereich zwei Kabeleinführklappen angebracht, um das Einziehen von Antennenkabel, etc. zu ermöglichen. Die Wände sind innen mit kunststoffbe-

schichteten Platten ausgebaut. Er ist isoliert und hat eine elektrische Heizung für den Grundlastbetrieb. Er soll bei größeren Einsätzen für die Einsatzleitung mit eingesetzt werden. Entsprechende Führungsmittel werden im Laufe der Zeit untergebracht.

40 kVa Stromerzeuger mit Lichtmast.

Der Markt Großheubach hat für die Feuerwehr einen Stromerzeuger mit 40 kVa Leistung beschafft, der durch einen Deutz Dieselmotor mit 1.500 U/min mit Schallschutz angetrieben wird. Hierdurch läuft das Aggregat sehr ruhig.

Der Lichtmast ist bestückt mit 2 Halogenscheinwerfern und 4 Metalldampfleuchten, lässt sich auf 9 m ausfahren und hat eine elektrische Dreh- und Neigevorrichtung.

Der Stromerzeuger wurde auf einem Einachsfahrgestell beschafft, das mit Ablagekästen ausgestattet ist.

Neben der Betriebsart Schutztrennung, ist auch ein Einspeisebetrieb in Gebäu-

de möglich mit einer Umschaltmöglichkeit im Schaltschrank.



Hergestellt wurde der Stromerzeuger von der Fa. Polyma in Kassel unter Verwendung von industriellen Komponenten. Die Kosten beliefen sich auf ca. 38.000 € einschl. MwSt.

Der Stromerzeuger hat seinen ersten Dauerlauftest beim Einsatz des Hilfeleistungskontingentes Hochwasser Pumpen in Barby und Groß-Rosenburg bestanden, Fotos: FF Großheubach.

Neues Feuerwehrhaus in Umpfenbach



Am Sonntag, den 02. Juni 2013 war es endlich soweit, das schon lange gewünschte, jetzt neu gebaute Feuerwehrgerätehaus konnte eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Mit dem Baubeginn im März 2011 wurde die Maßnahme begonnen, die nur aufgrund der vielen freiwilligen Helferstunden der Feuerwehrmitglieder aber auch weiterer Einwohner zu bewältigen war. Die Gesamtbausumme beträgt ca. 291.000 Euro zuzüglich Baunebenkosten. Die Finanzierung erfolgte über den Haushalt der Gemeinde Neunkirchen. Kostenmindernd wirkten sich die Zuschüsse der Regierung von Unterfranken in Höhe von 93.000 Euro für zwei Stellplätze aus. Die finanzielle Unterstützung der Feuerwehr und verschiedene Privatspenden reduzierten nochmals die Baukosten. Die Eigenleistung der Feuerwehr und Bürger lag bei 5.000 Arbeitsstunden; Maschinenstunden nicht mitgezählt. Somit beläuft sich der Finanzierungsanteil der Gemeinde auf ca. 125.000 Euro.

Mit dem Neubau, in der nach dem heutigen Stand der Technik errichteten Halle, sind nun die Einsatzfahrzeuge zweckmäßig untergebracht. Weiterhin ist ein Schulungsraum eingerichtet. Eine Kombination von Kleinküche und Büro sowie entsprechende sanitäre Einrichtungen runden den Neubau zusammen mit einer Lagerfläche im Obergeschoss ab. Bild: FF Umpfenbach

Neues Mehrzweckfahrzeug

Im Rahmen des alljährlichen Straßenfestes wurde das neue Mehrzweckfahrzeug der FF Eichelsbach am Sonntag, den 11. August 2013 von Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli gesegnet.

Das Fahrzeug, ein VW Crafter mit Hochdach, zul. ges. Gewicht von 3500 Kg, einem Radstand von 3750 mm und einem 4 Zyl. Dieselmotor nach Euronorm 5 mit 110 KW wurde von der Firma Compoint aufgebaut.



Ausser der Normbeladung besitzt das MZF eine Sondersignalanlage, Fabrikat Hella RTK 7 mit 360° LED Modul KL-LM2, 2 Frontblitzer, eine Heckwarneinrichtung, Fabrikat Rauwers Typ Signal Plus mit 6 gelben und 2 blauen LED, eine Rückfahrkamera, LED Umfeldbeleuchtung an der Schiebetür und 2 Stück am Heck sowie einen Klapptisch. Die Lackierung und Beschriftung wurden an das MZF Elsenfeld angepasst mit zusätzlicher Konturmarkierung seitlich und am Heck.

Foto: Redaktion

Einsatz des Hilfeleistungkontingents Hochwasser/Pumpen- in Barby (Sachsen-Anhalt)

Die Alarmierbarkeit und Einsatzfähigkeit des Hilfeleistungskontingents Hochwasser/Pumpen der Feuerwehren des Landkreises Miltenberg wurde in einer Vorabfrage durch die Regierung von Unterfranken am Montag, den 03. Juni 2013 Vormittags erfasst.

Zweck der Abfrage war, die durch das ablaufende Mainhochwasser betroffenen Gemeinden nochmals zu überprüfen, ob die Feuererwehren in größerem Maße eingesetzt waren und ob das Hilfeleistungskontingent - Hochwasserpumpeneinsatzbereit ist.

Durch das Landratsamt, Sachgebiet Brand- und Katastophenschutz wurden hierzu die Feuerwehren abgefragt und an die Regierung von Unterfranken die Einsatzbereitschaft gemeldet.

Am 07. Juni 2013 um 21.00 Uhr erfolgte dann die konkrete Alarmierung. Die Anforderung erfolgte von Seiten des Stabes in Barby/Salzlandkreis über das Innenministerium Sachsen-Anhalt an das Lagezentrum des bayerischen Innenministeriums. Die Kernbesatzung der Führungsgruppe Katastrophenschutz wurde alarmiert und traf die Vorbereitungen. In den Folgetagen waren Sachgebietsleiter Bernd Hofmann, die Sachbearbeiter Martin Selonke und Joachim Hörst des Sachgebietes 31 weiter damit beschäftigt, Peronaldispositionen und Gerätebereitstellungen zu treffen. Das LRA SG 31 war während des Einsatzes hierzu immer erreichbar.

Es wurde zweimal in größeren Ausmaß das Personal mittels Omnibus und Feuerwehrfahreugen getauscht. Zu Beginn des Einsatzes war auch Herr Oliver Feil als Vertreter des Abteilungsjuristen Gerald Rosel beteiligt.

Der Einsatz erfolgte auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen den Bundesländern über die gegenseitige Hilfe in Katastrophenfällen.

Nach Erhalt der Alarmierungsmeldung durch das Innenministerium, wurde versucht bei dem Stab in Barby nähere Informationen zu erhalten.

Parallel dazu wurde die Alarmierung der Feuerwehren von der integrierten Leitstelle Untermain vorgenommen. Hierzu waren bei der Alarmierungsplanung von Marc Weigand besondere Maßnahmenpläne erstellt worden und in das System ELDIS eingepflegt worden.

Die Lage war zu diesem Zeitpunkt so,

dass ein ca. 10 cm pro Stunde steigendes Hochwasser in Elbe und Saale vorhanden war und damit der Höchststand von 2002 um ca. 50 – 60 cm überschritten werden wird.

Ein Vorauskommando bestehend aus Kreisbrandmeister Matthias Berres und Kreisbrandrat Meinrad Lebold setzte sich daher um 0.30 Uhr in Richtung Barby in Marsch. Zum Zeitpunkt der Nachfrage beim Stab in Barby war klar, dass die Unterkunft sichergestellt ist. Diese war für das Kontingent in einem Sportpark, bestehend aus mehreren Gebäuden und einer großen Halle, geplant, sodass eine Unterbringung in Zelten, etc entfallen konnte.



Letzte Anweisungen vor dem Abmarsch

Das eigentliche Kontingent setzte sich dann um 1.30 Uhr mit 25 Fahrzeugen und 85 Helfern in Marsch. Zur Absicherung der eigenen Einsatzkräfte wurde ein Rettungswagen der Rotkreuz-Bereit-

schaft in Eichenbühl mitgeführt, der auch während des Einsatzes die Kräfte in Barby begleitete.

Beim Eintreffen des Vorkommandos wurde der Einsatzschwerpunkt für das Kontingent durch den Stab für außergewöhnliche Ereignisse in Barby auf die Siel-Entwässerung im Bereich Glinde sowie der Stadt Barby gelegt.

Die Siel-Entwässerung dient dazu, Drängwasser sowie Wasser der Binnen-Entwässerung über den Hochwasserschutzdeich von der Elbe abzupumpen. Die Siele waren dabei bereits komplett geschlossen. Dies war dann auch die Aufgabe des Einsatzes im Verlauf der ersten Woche. Daneben wurden Sandsack-Barrieren errichtet und Straßeneinläufe abgedichtet, um so die Einschränkungen des Straßenverkehrs so gering wie möglich zu halten. Am Sonntagvormittag trafen in Barby dann noch zwei Holland-Fire-Hochleistungspumpsysteme des Main-Taunus-Kreises und der FRAPORT Werkfeuerwehr ein. Diese wurden im Bereich eines Industrieparks, neben Pumpen des Kontingents Miltenberg, eingesetzt.

Kollidierende Aussagen der Wasserwehr von Barby sowie des Stabes von Barby führten zu einigen Verwirrungen. Letztendlich konnte der Einsatzzweck aber eindeutig geklärt werden. Die mit-



Sielentwässerung und Wasserförderung über den Deich bei Barby

gebrachten Führungseinrichtungen des Lkrs. Miltenberg waren zunächst im Bereich des Sportparks stationiert, später dann in einer Grundschule in Barby aufgebaut. Von dieser Stelle aus wurden die bayerischen Einsatzkräfte koordiniert. In der ersten Woche wurde das Kontingent von Kreisbrandinspektor Hauke Muders, in der zweiten Woche von Kreisbrandrat Meinrad Lebold geführt. In der 2. Woche wurde der Einsatzschwerpunkt von Barby nach Groß-Rosenburg verlegt.



Groß-Rosenburg, Klein-Rosenburg, sowie Breitenhagen waren zu diesem Zeitpunkt noch komplett evakuiert. Durch einen Deichbruch bei Breitenhagen war die Ortschaft eine Woche zuvor innerhalb von vier Stunden komplett geflutet worden. Dies war bisher in diesem Umfang noch nicht vorgekommen. Entsprechend waren Schäden zu verzeichnen. Die Ortschaften waren zu diesem Zeitpunkt komplett stromlos. Die Abwasserentsorgung funktionierte ebenfalls nicht. Eine der ersten Aufgabe war, größere Gräben abzupumpen, um die Stromversorgung für die Abwasserentsorgung,



die über einzelne Hebeanlagen sichergestellt wird, wieder in Gang zu bringen. Während der Woche wurden in zahlreichen Anwesen Keller ausgepumpt, um durch Mitarbeiter von EON-Avacon die in diesem Gebiet die Energieversorgung sicherstellten, die Abschaltung der einzelnen Hausanschlusskästen vor Ort vornehmen zu können und dann straßenweise wieder Strom ins Netz einspeisen zu können. Zahlreiche Verteilerschränke, sowie Trafo-Stationen waren zu diesem Zeitpunkt noch geflutet und mussten teilweise entwässert werden. Die zentrale Anlaufstelle war dabei für die

baverischen Kräfte das Feuerwehrhaus

in Groß-Rosenburg. Im Lauf der Woche wurde dann dort die technische Einsatzleitung für diesen Einsatzabschnitt des Salzlandkreises wieder errichtet. Am Ende der Woche konnten dann die ersten Einwohner von Breitenhagen wieder in ihre Gebäude, um diese zu besichtigen. Sie wurden dann anschließend wieder ausgefahren. Zu diesem Zeitpunkt war die Straße nach Breitenhagen noch ca. 1 m überflutet.

Eine weitere Einsatzaufgabe war, im Auftrag des Landesamtes für Hochwas-



serschutz, Großpumpen, die mittlerweile aus Holland eingetroffen waren, auf einem Hochwasserdamm einzubauen. Insgesamt waren bereits 6 solcher Großpumpen im Einsatz, vier weitere wurden von anderen Einsatzabschnitten, die im Land Sachsen-Anhalt bereits erledigt waren, herbeigeführt. Diese dienten dazu, das aufgelaufene Hochwasser aus der Ortschaft sowie das aus der Umge-

Zum Wochenbeginn hatte das Hochwasser etwa eine Fläche von 85 km² im Bereich der Stadt Barby überflutet und stand ca. 1,00 m - 1,20 m hoch. In Breitenhagen waren Wasserhöhen von 2 m

bung abzupumpen.



Sielentwässerung am Deich in Barby



– 3 m hoch.
Die Folge war, dass dieses Hochwasser, teilweise als Drängwasser durch die Dei-

che in dem Boden eingesickert war und nun als Grundwasser in den Kellern wie-

Übersicht der eingesetzten Fahrzeuge und Kräfte beim Kontingenteinsatz 08. - 22. Juni 2013 in Barby (Sachsen-Anhalt)

Beteiligte Wehren/ Organisationen	Fahrzeug/e	Eingesetzte Kräfte
FF Breitenbrunn	MZF	6
FF Bürgstadt	MZF, LF 16, GW-N	23
BRK Eichenbühl	RTW	9
FF Eichenbühl	MZF, LF 16 TS,	16
	Versorgungs-LKW	
FF Eichelsbach	Keine	4
FF Elsenfeld	MZF, LF 16	16
FF Erlenbach	LF 8, GW	9
FF Großheubach	ELW, WLF, GW-L	23
FF Großwallstadt	LF 16 TS	15
FF Kirchzell	LF 16 TS	9
FF Kleinheubach	ELW 1,	3
FF Klingenberg	GW-L	8
FF Leidersbach	SW 2000	3
FF Miltenberg	MZF, WLF	8
FF Mömlingen	MTW	6
FF Niedernberg	Keine	7
FF Obernburg	Dekon-P	3
FF Pfohlbach	Keine	2
FF Röllfeld	MZF, GW-L	6
FF Rück-Schippach	Keine	3
FF Rüdenau	MZF	3
FF Trennfurt	HLF 20/12	9
Kreisbrandinspektion		
(Lebold, Muders, Jenztmik, Stapf,		7
Schmitt, Berres, Fürst)		
Insgesamt bis		197 Personen
Stand. 17.0710.00 Uhr		

der auftrat. Dräng- und Grundwasser ist grundsätzlich nicht versicherbar.

Aufgrund der Situation, dass Bereiche überflutet wurden, die auch beim Hochwasser 2002 nicht betroffen waren, waren zahlreiche Öltanks umgestürzt. Dies führte zu erheblichen Problemen in der Entsorgung des abzupumpenden Wassers. Der Einsatz wurde dann am 22.06.13 am Vormittag abgebrochen.

Einzelne schwerpunktmäßig benötigte Einsatzgeräte, wie ein großer Stromerzeuger und große Abwassertauchpumpen blieben noch in Groß-Rosenburg vor Ort und wurden der Feuerwehr übergeben. Diese wurden mittlerweile über eine Spedition der Fa. Rauch wieder zurückgeführt.

Besondere Zwischenfälle waren, dass ein Autofahrer in suizidaler Absicht auf eine Gruppe von Feuerwehrleuten aus dem Landkreis, schwerpunktmäßig von der Feuerwehr Kirchzell, zuraste und kurz vor dem Aufschlag sein Fahrzeug abdrehte und in das Kirchzeller Feuerwehrfahrzeug raste.

Dieses Fahrzeug wurde vom Bund über den Katastrophenschutz in Kirchzell sta-



tioniert.

Alle Feuerwehrleute, sowie die Helfer des Roten Kreuzes Bereitschaft Eichenbühl waren mit großem Engagement bei der Sache. Es hat sich gezeigt, dass auch ein lang anhaltender Einsatz bewerkstelligt werden kann.

Hierfür ein herzlicher Dank.

Danke auch an die Arbeitgeber, die mit großem Verständnis reagiert haben.

Eine Nachbearbeitung mit den Führern der eingesetzten Kräfte ist Anfang August im Landratsamt erfolgt. Hierbei wurden auch nochmals strukturelle Überprüfungen der Alarmpläne für die Hilfeleistungskontingente vorgenommen.

Die Entfernung vom Landkreis Miltenberg nach Barby beträgt rund 500 km.

Meinrad Lebold, Kreisbrandrat

Helferempfang in Schweinfurt

Innenstaatssekretär Gerhard Eck hat am Montag, den 12. August 2013 den Einsatz der unterfränkischen Fluthelfer gewürdigt: »Ich danke allen, die sich mit großem Engagement um die Sicherheit und den Schutz unserer Bevölkerung kümmern«, sagte Eck vor rund 1000 geladenen Gästen beim Empfang im Schweinfurter Konferenzzentrum.

Er verlieh erstmals in Unterfranken das bayerische Abzeichen "Fluthelfer 2013", das an den Einsatz während der Flutkatastrophe erinnert.



Dieses Abzeichen werden alle der rund 100.000 Menschen erhalten, die während des Juni-Hochwassers so selbstlos und engagiert geholfen haben. Dazu werden in allen bayerischen Regierungsbezirken Helferempfänge stattfinden.

Als einer von 2600 Feuerwehrleuten, die in Unterfranken die Hochwasserfluten bekämpft haben, erhielt Stefan Adrian von der Freiwillige Feuerwehr Großwallstadt die Ehrung (Bild rechts).

"Unterfranken wurde zwar nicht so schwer getroffen wie andere Regionen Baverns. Unsere Einsatzkräfte haben aber selbstverständlich überall dort geholfen, wo 'Not am Mann' war. Und das auch außerhalb Unterfrankens. So waren Einheiten aus Unterfranken in den bayerischen Einsatzschwerpunkten Passau, Deggendorf und Rosenheim sowie im Rahmen der Länder übergreifenden Katastrophenhilfe sogar im Salzlandkreis in Sachsen-Anhalt im Einsatz," so Gerhard Eck. Die Helferinnen und Helfer haben vielfach rund um die Uhr bis zur totalen Erschöpfung gearbeitet. Ihrem vorbildlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass noch Schlimmeres verhindert wurde. Gerhard Eck: "Ganz Bayern ist stolz auf Sie. Ganz Bayern ist dankbar für Ihr großartiges Beispiel gelebter Solidarität."

Im Hilfeleistungssystem Bayern arbeiten Feuerwehren, freiwillige Hilfsorganisationen, THW und Polizei mit den Katastrophenschutzbehörden und den Kommunen eng und vertrauensvoll zusammen. Über 450.000 ehrenamtliche Menschen sorgen in Bayern ehrenamtlich für die Sicherheit und den Schutz ihrer Nachbarn

und Mitbürger, was im Bundesvergleich in seiner Größe einzigartig ist. Gerhard Eck: "Die Staatsregierung setzt alles daran, dieses enorme Potenzial zu erhalten und noch weiter auszubauen. Dazu gehört es, die Bedeutung des Ehrenamts in der Öffentlichkeit hervorzuheben - wie heute mit dem 'Helferempfang'."



Neues Berichtswesen gestartet Im Zuge der Einführung der Integrierten Leitstelle wurde das Berichtswesen zum 01.01.2013 von BASIS auf das

webbasierte Eldis MGM umgestellt. Um das System nutzen zu können benötigen die Kommandanten und Berichtersteller eine persönliche Benutzerkennung und müssen in die Anwendung eingewiesen werden. Deshalb wurden seit Januar bisher 9 Schulungen mit insgesamt 137 Teilnehmern durchgeführt. Weitere Schulungen werden bei Bedarf angeboten. Leider benötigt die Anwendung eine spezielle Java-Umgebung auf dem Computer. Mit der aktuellen Java-Version 7 funktioniert es nicht mehr.

Auch der Internet Explorer in der Version 10 (Windows 7 und 8) macht Probleme. Deshalb wird aktuell die Benutzung des Webbrowsers Firefox mit Java Version 6 (32bit) empfohlen.

Eine neue Version der Einsatznachbearbeitung ohne Java soll im 2. Quartal 2014 durch das Innenministerium zur Verfügung gestellt werden.

Links und weitere Hinweise findet man auf der Homepage des KFV Miltenberg unter Aktuelles > Einsatznachbearbeituna

Ansprechpartner bei Problemen mit der Einsatznachbearbeitung ist der Fachberater EDV Wolfgang Fürst. (E-Mail: fb.edv@kfv-mil.de)

Feuerwehrfrauen besuchten die ILS Bayerischer Untermain

Am Freitag, den 22. März 2013 besichtigten die Feuerwehrfrauen aus dem Landkreis Miltenberg zum zweiten Mal in Aschaffenburg die Integrierte leitstelle (ILS). Über 20 Teilnehmerinnen zeigten reges Interesse über die Einrichtung und Betriebsabläufe vor Ort.

Herr Siegfried Deitz informierte uns detailliert über die Arbeit der Disponenten. An Hand von Übungsbeispielen konnten wir das komplexe Verfahren in einem realistisch wirkenden Einsatz verfolgen. Beeindruckend war, dass die Unterstützungen der Leitstelle noch weit über die Alarmierung hinausgehen.

Die Leitstelle nimmt nicht nur die Notrufe entgegen sondern betreut die Hilfe suchende Person weiterhin. Zum Beispiel: Besteht bei einem Notrufgespräch der Verdacht auf einen Herzstillstand, wird nicht nur der nächstgelegene Notarzt und Rettungswagen entsendet, sondern der Anrufer erhält vom Leitstellendisponenten auch Anweisungen zur Ersten Hilfe. Somit kann das therapiefreie Intervall bei einem Herz-Kreislaufstillstand erheblich verkürzt werden.

Auch für die Einsatzkräfte ist es eine wesentliche Qualitätsverbesserung, bei der Einsatzbegleitung die Unterstützung durch kompetentes und fachorientiertes Personal an ihrer Seite zu wissen.

ImNamender Feuerwehrfrauendes Landkreis Miltenberg möchte mich herzlich bei dem Team der "Leitstelle Untermain" für die interessante Besichtigung bedanken. Edith Horn, Frauenbeauftragte Kfv Miltenberg





Werbung Dauphin

Feuerwehrfrauen "Auf großer Fahrt" Besuch in München von Landtag und Feuerwehr

Zu einem Besuch nach München in den Landtag und in die Staatskanzlei hatte der Landtagsabgeordneter Berthold Rüth am 21. Juni 2013 die Feuerwehrfrauen des Landkreises Miltenberg eingeladen. Da wir aber in unserer schönen Landeshauptstadt etwas länger verweilen wollten, entschlossen wir uns noch einen Tag anzuhängen.

Am frühen Morgen stiegen wir in unseren Bus und fuhren gutgelaunt Richtung München. Auf der Hälfte der Strecke stärkten wir uns mit einem deftigen Frühstück. Am Landtag angekommen wurden wir von Herrn Rüth schon erwartet. So ging es gleich los mit der Besichtigung des Landtags, zur Stärkung zwischendurch, lud uns Herr Rüth zu einem Mittagessen in der Landtagsgaststätte ein. Anschließend fuhren wir zur Besichtigung der Staatskanzlei.



genden Tag verdient.

Am Abend trafen wir uns gemütlich im "Paulaner im Tal" bei schönem Wetter im Biergarten.

che 5 befindet sich auch ein acht Meter tiefes Übungstauchbecken. Neben dem obligatorischen Löschzug sind in Ramersdorf außerdem auch ein Großraumrettungswagen, ein Rüstwagen-Schiene, ein Gerätewagen-Wasserrettung, ein GW-Atemschutz/Strahlenschutz, Drehleiter mit Korb 12/9, ein Infekt-Rettungswagen sowie diverse Pkw und Lkw für die angegliederten Werkstätten untergebracht.

Nach einer sehr interessanten und ausführlichen Führung bedankten wir uns



mit einem Geschenkkorb bei den Kame-

Gut informiert und sehr beeindruckt von unserer Landesregierung bedankten wir uns bei dem Landtagsabgeordneten Berthold Rüth und verabschiedeten uns



Nach der Fahrt ins Hotel hatten wir uns alle etwas Freizeit nach dem anstrenAm nächsten Morgen war das Wetter leider etwas verregnet, doch ließen wir uns die gute Laune nicht verderben. Nach einem reichlichem und leckerem Frühstücksbuffet machten wir uns auf und fuhren nach Ramersdorf in die Münchner Feuerwache 5. Die Feuerwache Ramersdorf ist Sitz der Abteilung Technischer Bauunterhalt und elektrische Anlagen sowie der Abteilung Löschwasserversorgung. Außerdem werden hier Notarzt- und Rettungswagen desinfiziert. Eine weitere Besonderheit dieser Feuerwache sind die hier stationierte Überdruck-Behandlungskammer, eine Taucherstaffel, die auch über Hubschrauber zum Einsatz gebracht werden kann, da der zur Wache gehörende Sportplatz zugleich als Hubschrauberlandeplatz genutzt wird. Auf dem Gelände der Wa-

raden der Berufsfeuerwehr München. Über die Mittagszeit hatte jeder noch Gelegenheit für einen kurzen Bummel in der Münchner Innenstadt. Nachmittags trafen wir uns wieder bei weiß-blauem Himmel zu einer Altstadtführung. Sie führte an allen wichtigen und bedeutungsvollen Plätzen und Bauten vorbei. Mit Geschichten und Erzählungen erfuhren wir viel Neues über unsere Landeshauptstadt München.

Anschließend begaben wir uns mit unserem Bus wieder in Richtung Heimat und kehrten zum Abschluss unserer Tour noch in die Landgaststätte "zum schwarzen Ross" in Hörblach ein.

Text und Bilder: Edith Horn

Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25- und 40-jährigen Dienst verliehen

Im Foyer des Miltenberger Landratsamts haben Landrat Roland Schwing und Kreisbrandrat Meinrad Lebold am Freitagabend, den 23. November 2012 während einer zentralen Feierstunde an 34 Feuerwehrleute aus dem gesamten Landkreis Miltenberg Ehrenzeichen für 25- und 40-jährigen aktiven Feuerwehrdienst verliehen.

In seinen einleitenden Worten wies Kreisbrandrat Meinrad Lebold darauf hin, dass die Gebietsreform vor 40 Jahren nicht nur den Landkreis Miltenberg aus der Taufe gehoben habe, sondern auch die Feuerwehren einen großen Wandel erlebt hätten. Zahlreiche tatkräftige Feuerwehrleute hätten dafür gesorgt, dass nicht nur immer mehr Jugendgruppen entstanden, sondern dass auch neues Gerät angeschafft und auch bedient werden konnte. Die letzten vier Jahrzehnte seien von einer rasanten technischen Entwicklung geprägt, sagte Lebold und wies etwa auf die Fortschritte im Automobilbau hin, die auch Auswirkung auf die Arbeit der Feuerwehren

hätten. Gefordert werden die Wehren zudem durch die Errichtung neuer Bauwerke wie Hochregallager und Industriebauten. All dies bedeute, dass sich die Feuerwehr ständig intensiv mit Sachkunde beschäftigen müsse – schon alleine, um Gefahren und Risiken für die Einsatzkräfte zu mindern. Lebold dankte am Ende seiner Ausführungen allen ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmännern und -frauen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Landrat Roland Schwing bezeichnete alle Feuerwehrleute als "Bereicherung für unsere Gesellschaft, als Segen für unseren Landkreis und unser Land", denn die geleistete Arbeit sei nicht selbstverständlich. Der Landkreis Miltenberg habe sich wirtschaftlich, touris-

tisch, kulturell, sportlich und kulinarisch sehr gut entwickelt, befand der Landrat. Das besondere am Landkreis seien aber die Menschen, die mit ihrem persönlichen Einsatz und Ehrenamt Großartiges leisteten. "Die helfende Hand zählt, nicht der egoistische Ellenbogen", so Schwing. Tausende von Bürgerinnen und Bürgern seien ehrenamtlich aktiv, so dass sich der Landkreis zu Recht als Ehrenamts-Landkreis bezeichnen könne. Dieser Einsatz sei "eine wertvolle und unbezahlbare soziale Rendite". lobte der Landrat, Besonders die Feuerwehrleute opferten nicht nur ihre Freizeit, sondern setzten sogar in besonderen Situationen ihre Gesundheit und ihr Leben aufs Spiel, wies der Landrat auf die besondere Stellung der Feuerwehr hin. "Was Sie tagaus und tagein für das Gemeinwohl leisten, verdient höchste Anerkennung", sagte Schwing zu den versammelten Floriansjüngern.

Während Landrat Roland Schwing und Kreisbrandrat Meinrad Lebold die Urkunden und Abzeichen überreichten, stellten die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker die geehrten Feuerwehrleute und deren bisherige Leistungen vor.

und Benno Rosbach (alle Feuerwehr Collenberg), Thomas Zimmermann und Marco Schurr (beide Feuerwehr Erlenbach/Main), Michael Dyroff (Feuerwehr Eschau), Michael Seubert und Markus Ballweg (beide Feuerwehr Großheubach), Christa Adrian, Eva-Maria Schwarzkopf und Florian Völker (alle Feuerwehr Großwallstadt), Thorsten Kuger (Feuerwehr Kleinwallstadt), Christoph Stenger, Frank Bachmann, Marco Elter und Volker Amrhein (Feuerwehr Leidersbach-Volkersbrunn), Markus Link und Andreas Berger (beide Feuerwehr Miltenberg), Werner Sämann (Feuerwehr Neunkirchen-Umpfenbach), Frank Schmitt. Rainer Richter und Jürgen Zeller (alle Feuerwehr Weilbach) sowie Thomas Haas (Feuerwehr Schneeberg-Hambrunn).

Das Abzeichen für 40-jährigen Dienst (Bild nächste Seite oben) bekamen Günter Förtig (Feuerwehr Amorbach-Beuchen), Stefan Schäfer (Feuerwehr Amorbach), Hermann Schlegel (Feuerwehr Eichenbühl-Heppdiel), Peter Nies



Das Abzeichen für 25-jährigen Dienst (Bild oben) bekamen Jürgen Seus und Andreas Krebs (beide Feuerwehr Altenbuch), Michael Büttner, Thomas Hock

(Feuerwehr Großheubach), Hans Giegerich (Feuerwehr Großwallstadt), Alwin Bachmann und Herbert Paulus (beide Feuerwehr Miltenberg-Mainbullau),



Günther Heiter (Feuerwehr Röllbach) sowie Manfred Kaufmann (Feuerwehr Schneeberg-Hambrunn).

Abschließend hob der Erlenbacher Bürgermeister Michael Berninger im Namen des Kreisverbands des Bayerischen Städte- und Gemeindetags die besondere Leistung der Feuerwehrleute hervor, die allerdings ohne die Unterstützung der Ehe- und Lebenspartner nicht möglich sei. Er, Berninger, habe die Erfahrung gemacht, dass man mit den Feuerwehrleuten stets vernünftig reden könne. "Das sind Menschen, die nichts anderes wollen, als anderen Menschen zu helfen", lautete Berningers Fazit. Oft wüssten die Einsatzkräfte nicht, ob sie von einem Einsatz gesund zurückkommen, wies der Bürgermeister auf die häufig gefährlichen Aufgaben der Wehr hin. Wenn es um die Sicherheit der Bürger geht, scheuten die Kommunen auch keine Ausgaben, brach Berninger eine Lanze für die Feuerwehr. "Geben Sie Ihre Erfahrungen aus 25 und 40 Jahren Dienst weiter, denn diese sind unersetzlich", bat Berninger die Geehrten um ihr weiteres Engagement.

Mit viel Applaus wurde die musikalische Umrahmung der Feier durch das "Kommunalgebläse" belohnt (Bild rechts). In einer Premiere hatten sich mehrere Kommunalpolitiker zusammengefunden, um

mehrere Stücke zu spielen. Kreisrat Otto Schmedding (Eichenbühl/Tuba), Bürgermeister Rudi Schreck (Röllbach/Tenorhorn), Bürgermeister Manfred Schüßler (Hausen/Saxophon), stellvertretender Bürgermeister Richard Hornung (Elsenauch an den Instrumenten eine sehr gute Figur abgeben. Sowohl Landrat Roland Schwing als auch Bürgermeister Michael Berninger hofften unter dem Beifall der Gäste darauf, dass das "Kommunalgebläse" noch öfter auftreten möge.



feld/Flügelhorn), Bürgermeister Joachim Bieber (Miltenberg/Trompete), Bürgermeister Günther Winkler (Eichenbühl/ Trompete) sowie der Leiter der Truppe, Bürgermeister Thomas Köhler (Kleinwallstadt/Posaune) zeigten, dass sie Nach dem Bayernlied lud der Landrat in den ersten Stock des Landratsamtes zu "Speis und Trank" ein, die vom Team des Landratsamtes vorzüglich bewirtet wurden.

Text & Fotos: LRA Miltenberg

Ehrung in Collenberg

52 Feuerwehrleute haben am Freitagabend, den 12. April 2013 in Collenberg aus der Hand von Landrat Roland Schwing und Kreisbrandrat Meinrad Lebold die staatlichen Ehrenzeichen für 25- und 40-jährigen aktiven Dienst erhalten. Bereits zum dritten Mal wurden die Ehrenzeichen bei einer zentralen Veranstaltung für den gesamten Landkreis verliehen.

Kreisbrandrat Meinrad Lebold stellte in seiner Begrüßung heraus, dass die rund 3000 Feuerwehrleute im Landkreis eines gemeinsam hätten: den Willen, Mitmenschen in Notlagen helfen zu wollen. Dazu gehörten vielfältige Dienste, Ausbildungen, viele Übungen, aber auch viele Einsätze. Ohne die Angehörigen und Partner der Feuerwehrleute sei ein solcher Dienst nicht möglich, richtete Lebold ein Lob an die Freunde und Familien der Aktiven.

Anerkennende Worte für die Leistungen und die Leidenschaft der Feuerwehrmänner und –frauen fand auch Landrat Roland Schwing. "In Ihnen glüht ein inneres Feuer, in Ihren Lebensläufen spiegeln sich Tatkraft und Eigeninitiative, Hilfsbereitschaft und Solidarität, Ideenreichtum und Gestaltungskraft", sagte er zu den in der Südspessarthalle versammelten Wehrleuten. Mit diesem Verantwortungs-

bewusstsein stärke die Feuerwehr den Zusammenhalt im Landkreis Miltenberg. Den Feuerwehrleuten bescheinigte der Landrat, Vorbilder in der Gesellschaft zu sein. Die Verleihung des staatlichen Feuerwehrehrenzeichens sei ein Zeichen der Anerkennung für den unbezahlbaren Dienst an der Gemeinschaft. Wo andere zögerten und zauderten, ergriffen Feuerwehrleute die Initiative, lobte Schwing, der Mut und die Entschlossenheit der Hilfskräfte verdiene höchsten Respekt. Alle Feuerwehrleute seien Vorbilder für eine lebendige Demokratie, zeigte sich Schwing überzeugt. Dieses auf freiwilliger Basis erbrachte Engagement sei für die Gesellschaft unverzichtbar, sagte der Landrat. Mit ihrem Einsatz gäben die Aktiven zudem Impulse für das Ehrenamt und die Beteiligung. Bürgerschaftlicher Einsatz sei das Fundament eines funktionierenden Gemeinwesens, stellte der Landrat fest - schließlich könne der Staat nicht alles leisten. "Sie stehen für eine vorbildliche Verantwortungskultur. In Ihrem Wirken spiegeln sich die Werte einer solidarischen Bürgergesellschaft", äußerte Landrat Roland Schwing seinen großen Respekt vor den Leistungen der Hilfskräfte. Er bat die Männer und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren, auch künftig kraftvoll mit an der Zukunft der Gesellschaft und der Heimat mit zu bauen. Das Vorbild der Feuerwehrleute möge auch andere Bürgerinnen und Bürgern zum Handeln ermutigen, hoffte Schwing.

Der Landrat überreichte anschließend die Urkunden für 25- und 40-jährigen

Feuerwehrdienst, Kreisbrandrat Meinrad Lebold heftete die Ehrenzeichen an die Uniformen. Den Kreisbrandinspektoren Johannes Becker und Hauke Muders gelang es auch in diesem Jahr wieder, die Verleihung kurzweilig zu moderieren. Zu jedem Feuerwehrmann wussten sie Details über den jeweiligen Werdegang und munterten die Aktiven auf, sich weiteren Prüfungen zu stellen.

Im Namen der Bürgermeister des Landkreises Miltenberg richtete Michael Berninger, Bürgermeister von Erlenbach und Kreisvorsitzender des Bayerischen Städte- und Gemeindetags, anerkennende Worte an die Geehrten. Er ging unter anderem auf die Verantwortung ein, die die Feuerwehrleute bei Einsätzen übernehmen – ohne Rücksicht auf das eigene Leben und eigene Gefühle. Die Bürgermeister in den Gemeinden des Landkreises wüssten um den Stellenwert der Feuerwehren und sorgten stets für eine gute Ausstattung der Wehren, stellte Berninger klar.

Auf großen Anklang im Saal stieß die musikalische Umrahmung durch das "kommunale Gebläse", in dem sich die Bürgermeister Günther Winkler (Eichenbühl), Joachim Bieber (Miltenberg), Manfred Schüssler (Hausen), Thomas Zöller (Mönchberg), Matthias Luxem (Elsenfeld) und Rudi Schreck (Röllbach) zusammengefunden hatten. Verstärkt wurden sie mit Bernd Hofmann und Gerhard Rüth (beide Landratsamt Miltenberg) und Paul Kraft (Röllbach).

Text und Fotos: LRA Miltenberg



Diese Feuerwehrleute wurden am Freitagabend in Collenberg für langjährigen aktiven Dienst ausgezeichnet:



Für 40 Jahre: August Edelmann (Amorbach-Boxbrunn), Günther Hennrich (Amorbach-Reichartshausen), Richard Berberich (Eichenbühl-Windischbuchen), Eugen Weis, Herbert Rüth, Erhard Rüth, Waldemar Fried (alle Elsenfeld-Eichelsbach), Bernhard Fried (Erlenbach-Streit), Bruno Eckert, Reiner Kohlmann, Heribert Hörnig (alle Faulbach-Breitenbrunn), Burkhard Markert (Hausen), Harald König, Rudi Stelzer, Michael Stögbauer (alle Klingenberg-Trennfurt), Walter Eck (Laudenbach), Manfred Giegerich, Oskar Vetter, Manfred Faust (alle Mömlingen), Hubert Grimm (Weilbach-Gönz).



Für 25 Jahre: Jürgen Eckert (Amorbach-Boxbrunn), Peter Michele (Collenberg), Paul Pegoretti, Harald Scheurich (beide Eichenbühl), Marco Wolf, Hubertus Wolf (beide Elsenfeld-Eichelsbach), Heiko Helm (Elsenfeld-Rück-Schippach), Jürgen Müller (Eschau-Wildensee), Udo Zerkler (Großwallstadt), Markus Reus, Oliver Wolf (beide Hausen), Tino Speth, Thomas Kunz (beide Kirchzell), Christian Trunk, Gerald Schäfer (beide Kirchzell-Breitenbuch), Martin Schneider, Roland Haas (beide Kirchzell-Watterbach), Steffen Mohn, Torsten Specht (beide Laudenbach), Jens Amrhein, Achim Syndikus, Marco Thoma (alle Leidersbach-Roßbach), Gerold Franz (Leidersbach-Volkersbrunn), Stefan Wolf, Christian Genzler, Ferdinand Grimm (alle Miltenberg-Breitendiel), Bernd Wetzel (Mönchberg), Frank Ziegler (Neunkirchen-Richelbach), Regina Markert (Stadtprozelten), Burkhard Bauer (Sulzbach-Dornau), Roland Grundmann, Stefan Baldringer (beide Wörth).

Dreiländertreffen 2013 in Mömlingen mit Jugendwettspielen und Kreisfeuerwehrtag

Eine Feuerwehrsternfahrt mit 70 Feuerwehrfahrzeugen aus dem Odenwaldkreis, dem Neckar-Odenwaldkreis und dem Landkreis Miltenberg quer durch Mömlingen eröffnete am Freitag, den 07. Juni 2013 um 18.00 Uhr das Dreiländertreffen 2013 der Feuerwehren.



Im Reißverschlussverfahren vereinigten sich die Fahrzeuge am Mömlinger Kreisel zu einem großen Korso und begrüßten mit Blaulicht und Martinshorn die dort wartenden hochrangigen Feuerwehrführungskräfte aus den drei Landkreisen.

Zum 23. Spiel ohne Grenzen über Grenzen trafen sich am Tag darauf die Jugendfeuerwehren aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern im Rahmen des Dreiländertreffens der Feuerwehren in Mömlingen verbunden mit dem 50-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr. 53 Jugendgruppen (15 aus dem Odenwaldkreis, aus 13 dem Neckar-Odenwaldkreis und 25 aus dem Landkreis Miltenberg) kämpften um den von Landrat Dr. Achim Brötel neu gestifteten Wanderpokal.



Kreisjugendfeuerwehrwart Wolfgang Schmitt aus dem Landkreis Miltenberg



begrüßte unter den Ehrengästen aus den drei Landkreisen auch Landrat Dr. Achim Brötel, der als Vertreter der Landräte den Jugendlichen viel Spaß und Erfolg bei den Wettspielen wünschte. Dr. Brötel hoffte außerdem, dass der Pokal vielleicht am Abend wieder in den Neckar-Odenwald-Kreis gehen dürfe.

Bei strahlendem Sonnenschein und nahezu hochsommerlichen Temperaturen waren neun Spiele zu absolvieren. Je drei Spiele ließen sich die teilnehmenden Landkreise Miltenberg (Bayern), Neckar-Odenwald (Baden-Würtemberg) und Odenwaldkreis (Hessen) einfallen. Kreuz und quer ging es durch Mömlingen, um die einzelnen Stationen abzuarbeiten:



Autoreifen durch ein Ziel rollen



Fass abdichten



Kistenrennen



Wassertransport mit dem Schlauch



Armaturenpuzzle



Rinnenspiel



Schlauchflechten, sowie Kleiderbügel und Ringe werfen (beide ohne Bild).



Bei der anschließenden Siegerehrung um 18.00 Uhr erhielt die Jugendfeuerwehr Mömlingen zum 50. Geburtstag eine riesige Geburtstagskarte, auf der alle Teilnehmer unterschrieben hatten. Sie wurde vom Kreisjugendwart Wolfgang Schmitt initiiert und mitgebracht. Die Mömlinger Jugendwartin Birgit Babilon wurde mit der Ehrennadel der Ju-



gendfeuerwehr Bayern ausgezeichnet. Peter Nies erhielt je eine Ehrenmedaille der Jugendfeuerwehr Odenwaldkreis und Neckar-Odenwaldkreis als Dank für



die maßgebliche Organisation der Jugendwettspiele anlässlich der Dreiländertreffen in den letzten 20 Jahren. Die Kreisjugendfeuerwehrwarte aus dem

Landkreis Miltenberg, Wolfgang Schmitt, dem Neckar-Odenwald-Kreis, Nikolaus Klasan, die anwesenden Landräte Roland Schwing (Miltenberg) und Dietrich Kübler (Neckar-Odenwald), KBI Horst Friedrich (Odenwald), KBM Jürgen Dietz (Miltenberg) sowie der Bürgermeister Siegfried Scholtka aus Mömlingen überreichten den Jugendlichen die Preise und Urkunden für ihre Teilnahme am 23. Spiel ohne Grenzen über Grenzen.

Die drei Erstplatzierten: 1. Lützel-Wiebelsbach (Odenwaldkreis), 2. Auerbach II (Neckar-Odenwald-Kreis), 3. Obernburg I (Landkreis Miltenberg).

Kreisfeuerwehrtag

Einen weiteren Höhepunkt verzeichnete das Jubiläumsfest mit der Ausrichtung des achten Kreisfeuerwehrtages. Kreisbrandinspektor Johannes Becker hatte als Organisator wieder eine abwechslungsreiche Mischung der vielfältigen Feuerwehreinsatztätigkeiten zusammengestellt. In einer Fahrzeugschau



konnten die neuesten Feuerwehrfahrzeuge besichtigt werden.



Frauenbeauftragte Edith Horn hatte sich ein Rauchhaus besorgt und informierte



die interessierte Bevölkerung über die Wirkungsweise von Rauchmeldern. Als Sponsor des Kreisfeuerwehrverbandes Miltenberg hatte die Fa. Schmitt aus Goldbach einen Informationsstand für Digitalfunk und für Feuerlöscherübungen aufgebaut. Landrat Roland Schwing hatte am Vormittag zusammen mit KBI Johannes Becker den Kreisfeuerwehrtag offiziell eröffnet. Im Anschluss nahm die Feuerwehr Mömlingen einen gestifteten Gabelstapler offiziell in Besitz.

Am Nachmittag zeigte die Jugendfeuerwehr Mömlingen unter der Leitung des



neuen Jugendwartes Markus Faust in einer "feurigen" Löschübung ihr ganzes Können.



Bevor die Feuerwehr Niedernberg ihre Drehleiter und einige Aktionen ihrer Höhensicherer zeigte, führte die Feuerwehr Erlenbach eine Rettung aus zwei verunfallten Fahrzeugen.



Der große Zapfenstreich, musikalisch vorgetragen vom Musikkorps Erlenbach, beschloss das aktionsreiche Festwochenende.



Gefahrgutübung des Löschzug Gefahrgut Nord im Freibad Großwallstadt

Zur Auftaktübung des Gefahrgutlöschzugs Nord des Landkreis Miltenberg am Mittwoch, den 10. April 2013 wurde eine Chlorgasfreisetzung aus dem Chlorgasraum im Freibad Großwallstadt angenommen

zwei Trupps (je zwei Mann) mit CSA aus. Die beiden CSA-Trupps nahmen die Menschenrettung vor. Die CSA-Überwachung wurde von der FF Großwallstadt übernommen.

Desweiteren wurde der Wasserwerfer

ger. Der Notdekon-Platz der Feuerwehr Großwallstadt diente als "Notausgang" aus dem Gefahrenbereich und wurde aufgrund seiner Beschaffenheit auch zur Verletztendekontamination benutzt. Nachdem bei der Messung keine Chlorgaskonzentration mehr festgestellt wurde und alle CSA-Träger dekontaminiert waren, wurde die Übung um ca. 20:20 beendet.



Angenommene Lage:

Beim Flaschenwechsel kommt es zu einem Unfall, bei dem drei Personen mit Chlorgas in Berührung gekommen sind und sich aus eigener Kraft nicht aus dem Gefahrenbereich retten konnten. Unfallzeitpunkt war ca. 18:45 Uhr. Die Chlorgaswolke wurde durch eine Nebelmaschine simuliert. Durch die ILS Untermain wurden gegen 18:50 die örtlich zuständige Feuerwehr Großwallstadt, der LZG – Nord bestehend aus Einheiten der Feuerwehren aus Großwallstadt, Wörth, Miltenberg und Bürgstadt sowie der Dekon-P der FF Obernburg alarmiert.



Nach Eintreffen der Feuerwehr Großwallstadt wurde an der Grenze zum Gefahrenbereich (ca. 60m vom Chlorgasraum entfernt) die Not-Dekon aufgebaut. Die Notdekon war um 19:07 Uhr einsatzbereit. Der Dekon-Platz befand sich nördlich zur Gasfreisetzung und damit außerhalb der Gaswolke (sichtbar durch Nebelmaschine.) Zeitgleich rüsteten sich zum Niederschlagen der Chlorgaswolke durch CSA-Träger vor dem Chlorgasraum in Stellung gebracht und in Betrieb genommen.

Die FF Wörth rüstete drei Trupps (je zwei



Mann) mit CSA aus. Diese unterstützen die ersten beiden CSA-Trupps bei der Menschenrettung. Desweiteren übernahmen sie die Abdichtung der lecken Gasflasche mit Abdichtmaterial aus dem GWG und führten Chlorgasmessungen mittels Prüfröhrchen durch.

Die FF Obernburg baute den Dekon-



Platz für Dekon-Stufe zwei auf und übernahm die Dekontamination der CSA-Trä-





Text: Helge Killinger, KBM Gefahrgut Bilder: Feuerwehr Obernburg.

Ölwehrübung auf dem Main

Anlässlich einer Schifffahrtssperre auf dem Main konnte die Kreisbrandinspektion Miltenberg eine Ölwehrübung am Samstag, den 13. April 2013 abhalten. Diese Übung mit Aufbau einer Ölsperre auf dem Main wurde an der alten Fähranlegestelle in Großheubach durchge-

Die Feuerwehren Miltenberg, Bürgstadt, Obernburg, Wörth, Eichenbühl und Grossheubach, sowie das THW aus Obernburg und die Wasserwachten Bürgstadt und Grosswallstadt nahmen daran teil.

führt.



Bild oben: Bernd Hofmann vom LRA Miltenberg und KBR Meinrad Lebold bei der Begrüßung (von links).

Die Ölsperre der Feuerwehr Miltenberg wurde von dem Mehrzweckboot (MZB) der Feuerwehr Obernburg ausgebracht und am Kleinheubacher Mainufer befestigt.

Mit auf dem Wasser waren die Boote der Feuerwehren aus Miltenberg, Großheubach und Bürgstadt sowie die beiden Wasserwachtboote zur Absicherung der eingesetzten Kräfte.

Das THW Obernburg zeigte seine Sepcon-Anlage, die beteiligten Feuerwehren ihre an den verschiedenen Standorten vorhandenen Ölwehrgeräte.

Beobachter der Übung waren die Kreisbrandinspektion und das Landratsamt Miltenberg. Ausserdem hatten sich auch einige Bürgermeister der beteiligten Feuerwehren als Zuschauer eingefunden. Nachdem die Ölsperre ausgelegt war,

erklärten KBR Lebold und KBI Muders, sowie Benedikt Heyder vom THW die einzelnen Gerätschaften bei einem Rundgang. Die Versorgung der Übungsteilnehmer ehatte der AB-Logistik aus Großheubach übernommen.

Text und Bilder: FF Großheubach (PN)



Bild oben: KBR Meinrad Lebold



Bild oben und unten: Ausbringen der Ölsperre vom AB-Ölsperre und dem MZB Obernburg



Bild unten: Boot der Wasserwacht. Bild rechts: Benedikt Heyder vom THW Obernburg.







Tradition - Zukunft - Partnerschaft

Mainsite

Mainsite GmbH & Co.KG Industrie Center Obernburg 63784 Obernburg Tel. 0 60 22 / 8-12345 www.mainsite.de Seit fast 90 Jahren versteht sich das Industrie Center Obernburg als zuverlässiger Partner seiner Standortgemeinden und der Bewohner unserer Region.

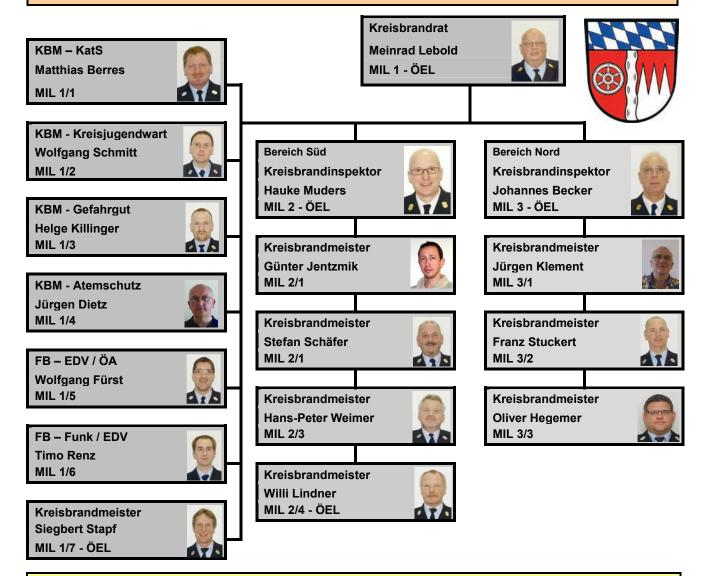
Mit rund 3.000 Beschäftigten in über 30 verschiedenen Unternehmen und Institutionen zählt das ICO zu den wichtigsten Wirtschaftsstandorten am bayerischen Untermain.

Die Mainsite GmbH & Co.KG sorgt als Betreibergesellschaft für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des 176 Hektar großen Geländes als bevorzugtem Standort für weltweit erfolgreiche Unternehmen.



Funktionsdiagramme

KREISBRANDINSPEKTION MILTENBERG



KREISFEUERWEHRVERBAND MILTENBERG



Wissenswertes

Zum 6. Fachsymposium Waldbrandbekämpfung "Wipfelfeuer 2013" hatte "@fire" als Gast der Feuerwehr Kleinostheim und dem Landkreis Aschaffenburg 190 Fachleute von verschiedenen Hilfsorganisationen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Spanien am Samstag, den 13. Juli 2013 in die Bachgauhalle nach Kleinostheim eingeladen. Mit internationalen Fachvorträgen, einer Fachmesse, praktischen Workshops und einer Führungskräfteschulung tauschten sich die Teilnehmer über Grundsätze und Neuentwicklungen im Bereich Vegetationsbrandbekämpfung



Auf dem Außengelände lernten die Teilnehmer bei einem mit brennendem Stroh simulierten Vegetationsfeuer den Umgang mit verschiedenen Handwerkszeugen, den effizienten Wassereinsatz sowie das "Pump and Roll", bei dem von einem neben den Einsatzkräften herfahrendem Löschfahrzeug Wasser abgegeben wird.



Zur gleichen Zeit übten Führungskräfte in Planspielen, wie Grasflächen- und Bergwaldbrände wirkungsvoll gelöscht werden können

Timo Renz Fachberater Funk-EDV



berg.
Wohnhaft in der Lindenstraße 77 in Erlenbach a. Main.
Eintritt am 01.08.2001 in die Feuerwehr Erlenbach.
Beruf: Elektriker
Familienstand: Ledig
Hobbys: Motorrad Fahren, Geo-

caching und natürlich Feuerwehr.

Jürgen Klement Neuer Kreisbrandmeister im In-

Neuer Kreisbrandmeister im Inspektionsbereicht Nord für den Bereich 3/1.



Geboren am 11.11.1956. Wohnhaft in der Grünewaldstr. 12 in Sulzbach, geschieden / zwei Töchter. Hobby: Motorradfahren. Beruflicher Werdegang:

Lehre als Maschinenschlosser, anschl. Tätigkeit als Maschinenschlosser, Wechsel zur Feuerwehr der US Army in Aschaffenburg, als Feuerwehrmann / Schichtführer/Leiter der Wache. Nach Schließung des Standortes Aschaffenburg, Wechsel zur Deutschen Bahn Dort Ausbildung zum Lokführer, z.Z. Disponent in der Transportleitung der Westfrankenbahn.

Der Digitalfunk kommt!

Der Digitalfunk schreitet auch im Landkreis Miltenberg mit großen Schritten voran. Im Mai / Juni 2013 wurde zu Informationszwecken der Digitalfunk-Testkoffer vorgestellt. Dieser enthielt 10 mit moderner Funktechnik ausgestattete Geräte.

Vier Informationsveranstaltungen zum Digitalfunk-Testkoffer wurden im Feuerwehrhaus Erlenbach, mit reger Beteiligung von Vertretern diverser Organisationen, abgehalten.

Der Funkkoffer wurde auch vor Ort in Dorfprozelten, Eschau, Bürgstadt, Großheubach, Kleinheubach, Breitendiel, Amorbach und Erlenbach im Ortsbereich sowie an großen Objekten der Ortschaften getestet. Auch im Industrie Center Obernburg hielt der Funkkoffer zu Testzwecken Einzug. Es bleibt zu erwähnen, dass die uns zur Verfügung gestellten Geräte bereits nicht mehr den neuesten Technik Standard entsprachen. Erst wenn der erweiterte Probebetrieb beginnt und eigene Geräte vorhanden sind, wird klar werden, welche Veränderungen der Digitalfunk mit sich bringt. Es bleibt also abzuwarten und es wird sicher spannend mit dieser neuen Technik zu arbeiten und diese bei uns einzuführen.

Bedenken sollte jeder jedoch, dass viele neue technische Errungenschaften erst ihrem Platz finden mussten... Und vorab auch nicht klar war, was die neue Technik so bringt.

Timo Renz, Fachberater Funk

Zum Gedenken

Am 12. Juni 2013 verstarb im Alter von 86 Jahren unser Ehrenkreisbrandrat Franz Ball.

Franz Ball trat am 15. Mai 1946 in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Obernburg und wurde 1971 zum Kommandanten gewählt.

Von 1972 bis 1987 war er erster Kreisbrandrat nach der Bildung des neuen Landkreises Miltenberg.

Mit großer Tatkraft und Zeitaufwand widmete er sich diesem Amt.

Die Feuerwehren des Landkreises Miltenberg haben aus seiner Arbeit sehr viel profitieren können, hierfür sagen wir Danke.



Franz Ball schied am 27. Januar 1987 mit dem Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren aus dem aktiven Dienst aus und wurde zum Ehrenkreisbrandrat ernannt.

Auch danach hielt Franz Ball den Kontakt mit seinen Kameraden bei den verschiedensten Anlässen, solange es seine Gesundheit erlaubte.

Mit Franz Ball verliert der Landkreis Miltenberg einen wichtigen und treuen Kameraden. Er war zeitlebens Feuerwehrmann mit Leib und Seele.

Impressum:

Der ZÜNDFUNKE erscheint einmal jährlich und wird im Landkreis Miltenberg kostenlos an die Mitgliedsfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes verteilt.

Internetadresse: www.kfv-miltenberg.de

Auflage: 1000 Stück

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Miltenberg
Verantwortlich: Kreisbrandrat Meinrad Lebold
Redaktion: Peter Nies, Johannes Becker
Druck: Dauphin Druck, Großheubach,

Tel.: 09371/66807-0

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die durch Text- und / oder Bildbeiträgen zum Gelingen dieser Zeitschrift beigetragen haben.

Wir danken allen Firmen, die durch ihre Anzeigen dieses Heft unterstützt haben.

Redaktionsschluß ist jeweils der 31. Juli.

Textbeiträge in "Word" und Bilder in "*.JPG"- oder "*.TIF"-Format bitte bis spätestens 14 Tage vorher bei der Redaktion abgeben:

KBI Johannes Becker Ostring 12- 63820 Elsenfeld

Tel.: 06022/8943 Fax: 06022/8956

Jobe-elsenfeld@WEB.de

Peter Nies, Hauptstraße 32 63920 Großheubach Tel.: 09371 / 69426 Fax: 09371 / 650329 Nies.Peter@t-online.de



Sparkasse. Gut für die Region.



Unsere Sparkasse ist in der Region verwurzelt. Wir sind ein Teil unserer Heimat- seit über 175 Jahren. Als Sparkasse fördern wir nicht nur den Mittelstand, sondern die gesamte Region. Durch die Unterstützung von Kultur, Sport und Sozialem helfen wir auf vielfältige Weise dort, wo unser Standort ist: Im Landkreis Miltenberg. Heute und Zukunft: **Sparkasse Miltenberg-Obernburg. Nah. Fair. Kompetent.**